SOZIALE STADT – HILDESHEIM

Bericht zum Soziale Stadt Fördergebiet „Nördliche Nordstadt“ für 2019/2020
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für 2020

Stadt Hildesheim
Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

HILDESHEIM

AUFTRAGGEBER

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
stadtplanung@hildesheim.de
www.hildesheim.de

Stadt Hildesheim

PROJEKTBEARBEITUNG UND KOORDINATION STADT HILDESHEIM

Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. und Bauass. Sandra Brouër, Fachbereichsleiterin
M. Sc. Marco Köster, Projektleitung

Fachbereich Soziales und Senioren
Ulf Möhle, stellv. Fachbereichsleiter

AUFTRAGNEHMER STADTPLANERISCHES QUARTIERSMANAGEMENT

plan zwei Stadtplanung und Architektur

plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14 a
30159 Hannover

E-Mail: sama-hildesheim@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com
Tel.: 0511 / 279495 - 3

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn
Dipl.-Ing. Brigitte Nieße
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

AUFTRAGNEHMER SOZIALPLANERISCHES QUARTIERSMANAGEMENT

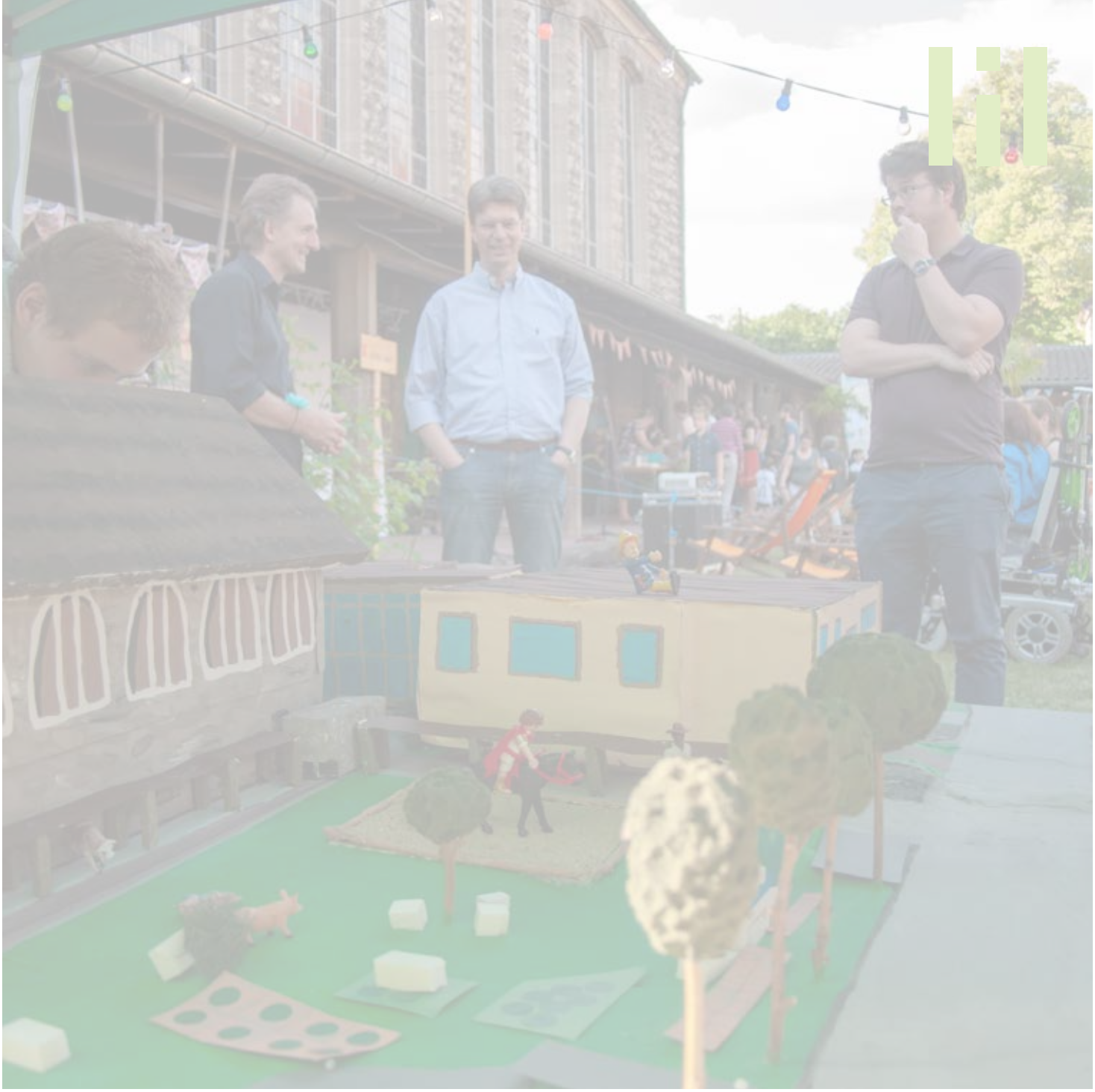
Lebenshilfe Hildesheim

Lebenshilfe Hildesheim e. V.
Hochkamp 25
31137 Hildesheim

E-Mail: frank.auracher@lhhi.de
www.lhhi.de
Tel.: 05121 / 2816311

Frank Auracher
Stadtteilbüro Nordstadt.Mehr.Wert

Stand: Mai 2019



SOZIALE STADT – HILDESHEIM

Bericht zum Soziale Stadt Fördergebiet „Nördliche Nordstadt“ für 2019/2020
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für 2020

Stadt Hildesheim
Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

HILDESHEIM

Blick auf die Nordstadt (Stand 2005)

© Ackers Partner Städtebau

INHALTSVERZEICHNIS

1	**Überblick zur Förderperiode 2018 / 2019**	**6**
1.1	Ausgangssituation	6
1.2	Rückblick auf die Förderperiode 2018 / 2019	10
2	**Bericht zum Verfügungsfonds**	**16**
3.	**Vorstellung der Leitprojekte**	**20**
3.1	Sozialplanerische Leitprojekte	29
	Tabelle mit allen weiteren Maßnahmen und Projekten	41
4	**Ausblick**	**54**

1 ÜBERBILCK ZUR FÖRDERPERIODE 2018 / 2019

1.1 AUSGANGSSITUATION

Die Stadt Hildesheim wurde im Jahr 2016 mit dem Gebiet Nördliche Nordstadt in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Mit dieser zweiten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) wird ein Rückblick auf das vergangene Förderjahr 2018 und ein Ausblick auf das Förderjahr 2019/ 2020 gegeben.

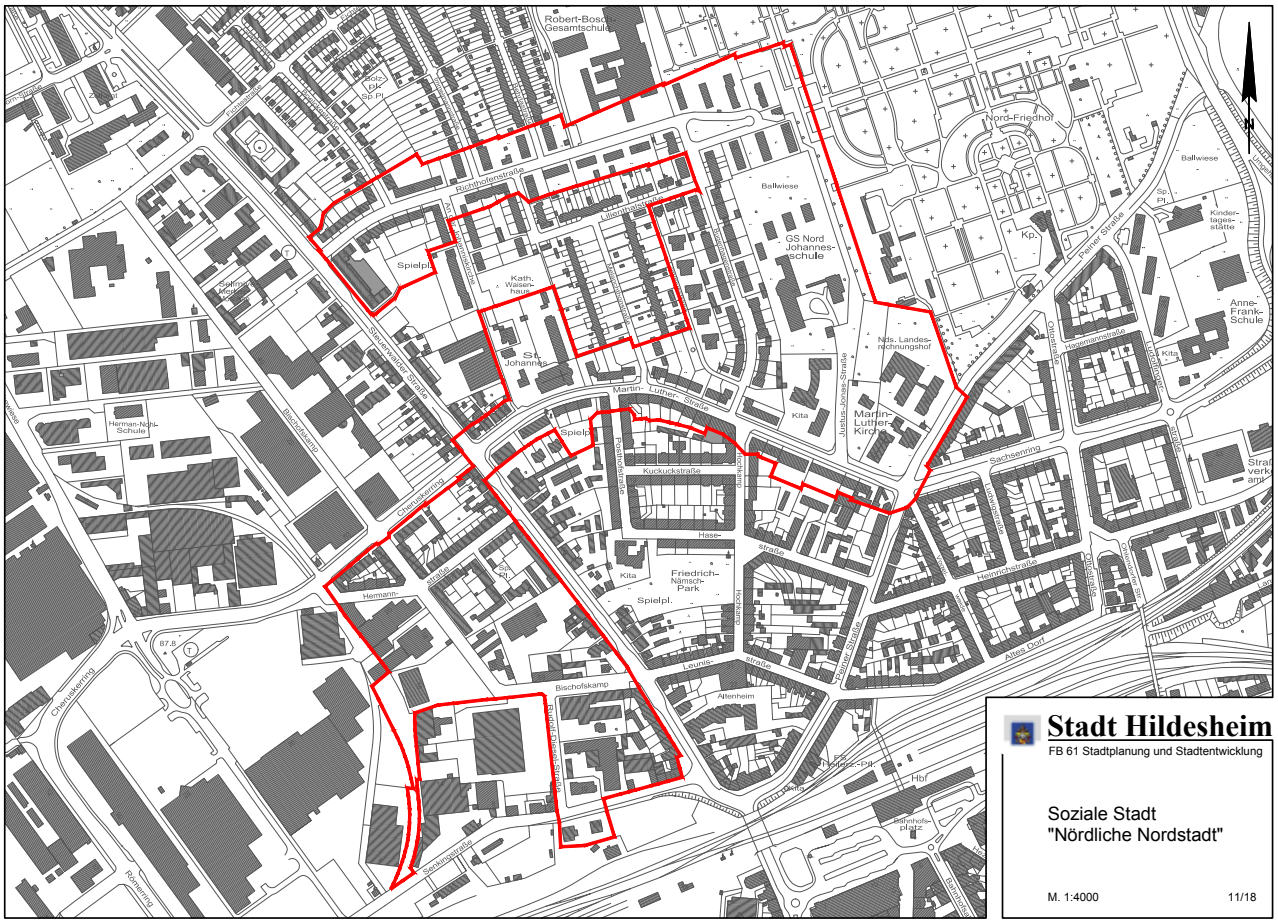
Während es in der Startphase 2016 und 2017 darum ging, die Akzeptanz des Gesamtprozesses zu erreichen und möglichst viele Projektideen zu sammeln, steht seit Mitte 2018 die Maßnahmenumsetzung im Vordergrund. Mehrere Projekte wurden parallel angeschoben. Erste Planungsentwürfe von Einzelmaßnahmen liegen vor (vergl. Leitprojekte).

Für den Umbau und die Erweiterung des Familienzentrums MaLuKi wurde ein Antrag für den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ gestellt, der ergänzend zur Städtebauförderung in Soziale-Stadt-Gebieten eingesetzt wird. Die Förderzusage des Niedersächsischen Minisiteriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz über einen Zuschuss von 1.648.000 € wurde im April 2019 bekannt gegeben.

Im September 2018 wurde das Büro plan zwei – Stadtplanung und Architektur aus Hannover von der Stadt Hildesheim, Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung, mit dem stadtplanerischen Quartiersmanagement beauftragt, das bis dahin die Architektur- und Planungsgesellschaft ANP übernommen hatte. Das sozialplanerische Quartiersmanagement bleibt in der Hand der Lebenshilfe Hildesheim.

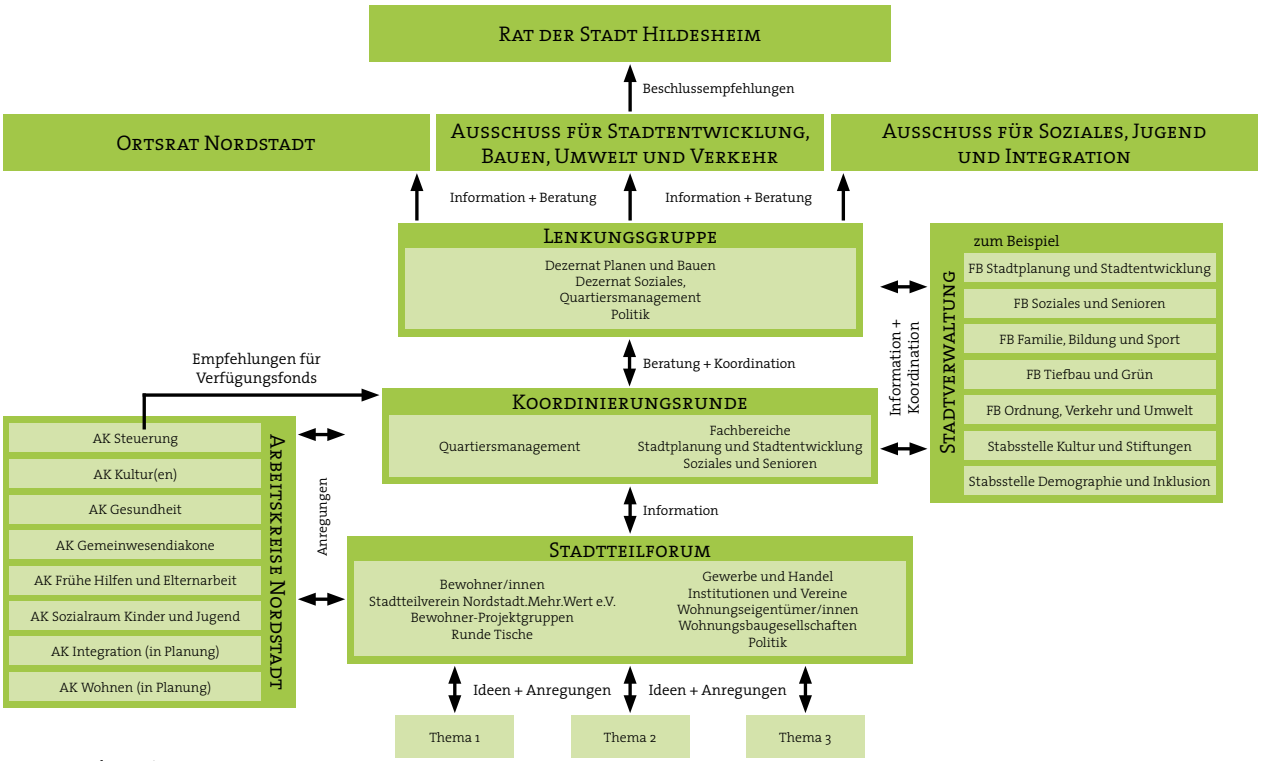
Eine zentrale Rolle im Soziale-Stadt-Prozess übernimmt die Koordinierungsrunde. Hier treffen sich der Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung, der Fachbereich Soziales und Senioren mit dem sozialplanerischen und stadtplanerischen Quartiersmanagement. Aufgrund der Aufgabendichte wird ein 14-tägiger Turnus angestrebt sowie durch Telefonate und Emails ergänzt. Der Soziale-Stadt-Prozess wurde in den ersten Jahren durch einen Arbeitskreis begleitet, in dem die lokale Politik, wichtige Akteure aus dem Stadtteil sowie die Leitungsebene der federführenden Dezernate in der Verwaltung vertreten waren. Zwischen August 2018 und Februar 2019 hat der Arbeitskreis drei Mal getagt. Mit der Einführung der neuen Organisationsstruktur (vergl. Organisationsstruktur) wurde er durch das Stadtteilforum abgelöst. Am 14.05.2019 hat das Stadtteilforum erstmals stattgefunden. Insgesamt ist für das Jahr 2019 die Durchführung von drei Stadtteilforen in wechselnden Einrichtungen im Quartier (z. B. Alevitische Gemeinde, G020-Zentrum) geplant.

In der nachfolgenden Karte ist das Fördergebiet dargestellt.



Fördergebiet „Soziale Stadt - Nördliche Nordstadt“

Soziale Stadt Nördliche Nordstadt



Organigramm Soziale Stadt Nördliche Nordstadt

Organisationsstruktur

Auf Basis einer Evaluation der bisherigen Arbeitsweise wurde die Organisationsstruktur für die Soziale Stadt modifiziert. Dabei sollten vor allem zwei Ziele erreicht werden:

1. Präsenz und Wahrnehmung des Prozesses im Quartier soll verbessert.

2. Die Entscheidungsfähigkeit bzgl. der Leitideen und Planungen soll effizienter gestaltet werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein neues Format eingesetzt, welches sich von den bisherigen Informationsveranstaltungen innerhalb des Rathauses absetzt und mit dem der Prozess vor Ort sichtbar wird und alle Bürger/-innen aus dem Quartier sowie die lokalen und institutionellen Akteure teilnehmen können. Das Stadtteilforum soll von nun an diese Funktion übernehmen; der bisher bestehende Arbeitskreis wurde aufgelöst und in das Stadtteilforum übertragen.

Von nun an wird das Stadtteilforum vier Mal im Jahr, direkt vor Ort im Quartier tagen. Darüber hinaus werden alle interessierten Bürger/-innen angesprochen und es wird breit eingeladen. Auf dem Stadtteilforum wird es grundsätzlich (wie gehabt) einen aktuellen Sachstand zum Programm „Soziale Stadt“ geben. Darüber hinaus führen die durch das sozialplanerische Quartiersmanagement begleiteten Arbeitskreise (AK) und Projektgruppen unterschiedliche Inhalte in die Foren ein, welche dann dort gemeinsam besprochen und diskutiert werden. Das können Planstände sein, Entwicklungsperspektiven oder auch neue Ideen für ihren Stadtteil.

Alles was in den Stadtteilforen besprochen wird, landet im Anschluss in der Koordinierungsrunde und wird hier geprüft. Die Koordinierungsrunde besteht aus dem Quartiersmanagement und Vertretern der städtischen Fachbereiche 61 Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie 50 Soziales und Senioren. Einzelthemen werden verwaltungsintern mit den jeweiligen Fachbereichen vorab besprochen, abgestimmt und dann zur Vorbereitung auf die städtischen Gremien in die neu gegründete Lenkungsgruppe gegeben.

Die Lenkungsgruppe tagt, wie das Stadtteilforum, vier Mal im Jahr. Hier werden wichtige Projekte und Entwicklungsziele für den Prozess vorbereitet, um diese dann in die städtischen Gremien (Ortsrat, Fachausschüsse, Rat) zur Beschlussfassung weiter zu geben. Vorschläge, Ideen und Anregungen aus den Stadtteilforen werden dort ebenfalls vorgestellt, auf Machbarkeit hin geprüft und entweder weiterverfolgt oder verworfen. In jedem Fall wird das Stadtteilforum grundsätzlich über Entwicklungen in der Lenkungsgruppe informiert.

Der Lenkungsgruppe wohnen die Dezernentin für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr, Fr. Andrea Döring und der Dezernent für Jugend, Soziales, Schulen und Sport, Hr. Malte Spitzer, bei. Zusätzlich nehmen die von den Fachbereichen verantwortlichen Sachbearbeiter (FB 61, Hr. Köster/ FB 50, Hr. Möhle) und die Fachbereichsleitung von FB 61, Fr. Brouër, teil. Das Quartiersmanagement wird für Informationen anwesend sein. Teilnehmen an der Lenkungsgruppe sind benannte Mitglieder der Ratsfraktionsparteien.

Die neue Organisationsstruktur ist im obenstehendem Organigramm dargestellt.

Gebietserweiterung

Da sich die lokalen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen gegenüber den Vorbereitenden Untersuchungen (VU im Jahr 2015) und der Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt (im Jahr 2016) verändert haben, wurde im Mai 2018 ein Antrag zur Gebietserweiterung beim Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL LW) eingereicht.

Im Oktober 2018 hat die Programmbehörde den drei Erweiterungsflächen „Südliche Senkingstraße“, „ehemalige Aldi-Flächen“ und „Weg an der Johannis-Kirche“ zugestimmt.

Die Anerkennung der ebenfalls beantragten Erweiterungsfläche „Kinder- und Jugendhaus Nordstadt“ war nicht möglich, da dieser Bereich Bestandteil der Förderung im Sanierungsgebiet „Südliche Nordstadt“ war.

Für die „Schulhofflächen Robert-Bosch-Gesamtschule“ wurde vom ArL LW eine eingehendere Begründung und Beschreibung der Bedeutung dieser Fläche im Zusammenhang der Gesamtmaßnahme gefordert. Hierfür wurde in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Hildesheim und dem städtebaulichen Quartiersmanagement im Februar 2019 eine Konzeptstudie erarbeitet und beim ArL LW eingereicht. Eine Antwort des ArL LW bezüglich einer Aufnahme der Schulhofflächen der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) steht noch aus. Die Schulleitung der Robert-Bosch-Gesamtschule hat ihre Bereitschaft und Unterstützung für die Schulhoföffnung signalisiert und möchte den Prozess aktiv unterstützen.

Konzeptstudie zum RBG-Schulhof

SOZIALE STADT - NÖRDLICHE NORSTADT

NORDSTADT IN BEWEGUNG

Die „Soziale Stadt“ nimmt Fahrt auf – das Stadtteilforum informiert

Die Nördliche Nordstadt wurde 2016 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Seitdem ist viel passiert, um mit Hilfe gezielter städtebaulicher und sozialer Maßnahmen eine positive Entwicklung des Gebietes in Gang zu setzen.

Aktuell befinden sich wichtige bauliche Projekte getragen von der Stadt Hildesheim, aber auch von anderen Institutionen im Stadtteil in der Vorbereitung und Umsetzung. Dies sind zum Beispiel die Neugestaltung der Lutherwiese und der Justus-Jonas-Straße, der Umbau des ehemaligen Aldi-Marktes am Bischofskamp zu einer KiTa mit Familienzentrum, die Erweiterung des Familienzentrums MaLuKi sowie die Umnutzung und Sanierung der ehemaligen Göttgens-Halle.

Parallel laufen soziale Projekte, die dazu beitragen, lebendige Nachbarschaften und den sozialen Zusammenhalt durch Teilhabe und Integration zu stärken.

Zentrales Anliegen der „Sozialen Stadt“ ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Bürger*innen sowie den privaten Eigentümer*innen und den Vereinen und Initiativen im Stadtteil. Um vor Ort über den Prozess „Soziale Stadt“ und die geplanten Projekte zu berichten, lädt die Stadt Hildesheim alle Interessierten herzlich zu einem Stadtteilforum ein. Nutzen Sie die Chance, sich zu informieren und Ihre Ideen einzubringen. Erstmalig findet das Stadtteilforum am **14. Mai um 17.30 Uhr** in den neuen Räumen der Alevitischen Gemeinde, Senkingstraße 20 statt.

PROJEKTE ANSCHIEBEN, BÜRGER*INNEN BETEILIGEN, AKTEURE VERNETZEN: DAS KOORDINATIONSTEAM VOR ORT

Wenn so viele Projekte parallel vorbereitet und umgesetzt werden sollen, braucht dies eine Menge Energie. Die bringt das Koordinationsteam der Sozialen Stadt mit. Marco Köster ist der Ansprechpartner bei der Stadt Hildesheim. Er ist bereits seit 2015 in den Prozess in der Nordstadt involviert. Damals – noch für das Kassler Planungsbüro ANP tätig – begleitete er die Vorbereitende Untersuchung (VU) und damit die Geburtsstunde der „Sozialen Stadt“ in der Nordstadt. 2018 wechselte er zum Fachbereich 61 Stadtplanung und Stadtentwicklung der Stadt Hildesheim und übernahm die Hauptkoordination der „Sozialen Stadt“-Programmgebiete.

von links nach rechts: Marco Köster, Frank Auracher, Brigitte Nieße, Kirsten Klehn und Lena Rosenau

Die Stadtplanerinnen Brigitte Nieße und Kirsten Klehn sowie die Landschaftsplanerin Lena Rosenau vom Büro plan zwei aus Hannover bilden das Team des städtebaulichen Quartiersmanagements. Frank Auracher ist vielen seit Jahren über das Stadtteilbüro bekannt. Er organisiert und betreut als sozialplanerisches Quartiersmanagement viele soziale Projekte.

Haben Sie Fragen oder Anliegen zur Stadtteilentwicklung?
Unter den folgenden Kontaktdaten können Sie uns erreichen.

Stadtverwaltung	Stadtteilbüro/soziales Quartiersmanagement	städtebauliches Quartiersmanagement
Marco Köster Markt 3 31134 Hildesheim Telefon: 05121 / 301-30 26 m.koester@stadt-hildesheim.de	Frank Auracher Hochkamp 25 31137 Hildesheim Telefon: 05121 / 281 63 11 nordstadt.mehr.wert@web.de	Lena Rosenau Telefon: 0511 / 279495 44 sama-hildesheim@plan-zwei.com

GRUSSWORT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger in der Nordstadt,

die Hildesheimer Nordstadt ist einer der buntesten und lebendigsten Stadtteile unserer Stadt. Zahlreiche Nationalitäten, unterschiedliche Generationen und viele – häufig ehrenamtlich tätige – Akteure tummeln sich in einem Stadtteil, der in den letzten Jahren immer wieder, häufig leider nicht positiv, in Erscheinung getreten ist. Dabei ist die Nordstadt einer der lebenswertesten Stadtteile unserer Stadt. Die Vielfalt spiegelt sich im Stadtbild wieder und immer mehr – häufig junge Menschen und Studierende – finden in der Nordstadt ein neues Zuhause.

Dennoch: Es fehlt an Grün- und Freifläche, an Spielmöglichkeiten für Kinder und an Aufenthaltsräume für Jugendliche. Die nachbarschaftliche Teilhabe und die Integration kann vielerorts nicht erfolgreich stattfinden, da städtebauliche Barrieren dies verhindern oder einfach zu wenig Platz für Veranstaltungen unterschiedlicher Art vorhanden ist. Aus diesem Grund freue ich mich, dass das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ seit 2016 genau an diesen Punkten ansetzt und versucht, das Leben in der Nordstadt für die Menschen nachhaltiger und angenehmer zu gestalten. Mithilfe der „Sozialen Stadt“ können wir die bereits vielerorts vorhandenen guten Entwicklungsperspektiven weiter gut voranbringen. Die vielen Initiativen vor Ort können einmal mehr Unterstützung durch Fördergelder erhalten. Ich bitte Sie, den Prozess zu unterstützen und sich – wo immer es möglich ist – aktiv in die Projekte in Ihrem Stadtteil einzubringen.

Andrea Döring,
Stadtbaurätin der Stadt Hildesheim

LEITPROJEKTE DER SOZIALEN STADT

In den nächsten Jahren soll sich viel verändern in der Nordstadt. An diesen Projekten wird derzeit unter anderem im viel Energie gearbeitet:

Lutherwiese

Die Lutherwiese wurde in den letzten Jahren immer wieder für wichtige Stadtteilveranstaltungen, wie den „Nordstadtstrand“ oder „Nordstadt tischt auf“ genutzt. Sie soll neugestaltet werden, um ihre Bedeutung als Stadtplatz und Begegnungsort in der Nordstadt zu stärken.

Justus-Jonas-Straße

Die Justus-Jonas-Straße wird heute stark durch den Hol- und Bringverkehr der Grundschuleltern belastet. Die Verkehrssituation soll hier entlastet und der Straßenraum ansprechend gestaltet werden.

G20-Zentrum

Der ehemalige Aldi am Bischofskamp wird zu einer KiTa umgebaut. Die dazugehörigen Freiflächen sollen so gestaltet werden, das attraktive Spielangebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil entstehen.

VERFÜGUNGSFONDS ERMÖGLICHT PROJEKTE IM STADTTEIL

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ wird von der Stadt Hildesheim ein Verfügungsfonds bereitgestellt. Er ist für solche Projekte vorgesehen, die von Bewohner/innen oder anderen Akteuren vor Ort vorgeschlagen werden. Kleine Ideen zu Maßnahmen und Aktivitäten werden auf diese Weise kurzfristig und unbürokratisch mit einer Fördersumme bis zu 1500,- € unterstützt. 15.000 Euro stehen jährlich für die Finanzierung zur Verfügung. Ein Formular für die Antragstellung kann unter www.nordstadt-mehr-wert.de herunter geladen werden kann oder im Stadtteilbüro erhältlich. Dort kann auch der fertige Antrag eingereicht werden. Über die Förderung entscheidet ein lokales Gremium bestehend aus Vertreter/innen der Nachbarschaft und Einrichtungen vor Ort, des Quartiersmanagements und der Verwaltung.

Wer kann sich bewerben?
- Private Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Sonstige Institutionen

Was kann finanziert werden?
- Bepflanzung und Begrünung, Projekte zur Freiflächennutzung
- Spielgeräte oder Ausstattungsgegenstände und Kunst im öffentlichen Raum
- Verschönerungen an Gebäuden und im Wohnumfeld, die der Allgemeinheit zugutekommen
- Events und Aktivitäten wie Stadtteilfeste, Kultur-, Freizeit- oder Bildungsangebote

SPRACHE LERNEN BEIM GÄRTNERN

Der Gemeinschaftsgarten des Vereins Stadtblühen e.V. ist ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens, der von allen im Stadtteil genutzt werden kann. Beim Gärtnern können Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, gemeinschaftlich tätig werden, Natur erleben und ihre Umwelt lebenswert gestalten. Das Projekt „Alltagsorientierte Sprachbildung“ bietet den Kitas und damit den beteiligten Kindern und Eltern einen spannenden Erlebnisraum im Gemeinschaftsgarten. Die Kinder üben und erweitern ihre Sprachkenntnisse, zusätzlich können sie dabei etwas über die Natur und den Anbau von Obst, Gemüse und anderen heimischen Pflanzen lernen. Der Gemeinschaftsgarten steht allen, die Interesse haben auch außerhalb der Projektlaufzeit zur Verfügung. Jeder und jede kann sich in die Pflege und den Erhalt des Gemeinschaftsgartens einbringen! Die Kinder üben ihre deutschen Sprachkenntnisse ganz nebenbei und ernten im Herbst, was sie gesät haben.

NORDSTADT-FASSADEN IN NEUEM GEWAND

Die Fassaden vieler historischer Gebäude prägen den besonderen Charme und Charakter der Nordstadt mit. Sie stiften Identität. Der Erhalt dieser Gebäude ist der Stadt Hildesheim ein wichtiges Anliegen. Deswegen unterstützt sie private Fassaden- und Umfeldsanierungen über ein eigenes Förderprogramm.

In 2018 wurde z. B. die farbliche Gestaltung der Fassade des Gebäudes Steuerwalder Strasse 1 gefördert. In neuen hellen Farbtönen wurde die gründerzeitliche Fassadengliederung hervorgehoben. Das Gebäude ist heute ein attraktiver Blickfang am Eingang der Steuerwalder Straße.

Diese Zeitungsbeilage wird herausgegeben von der Stadt Hildesheim im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“.

Erste Beilage in der Stadtteilzeitung

Öffentlichkeitsarbeit

Der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit für den Soziale Stadt Prozess war eine Zielsetzung des vergangenen Förderjahres.

Im April 2019 wurde erstmalig eine Doppelseite mit Informationen zum Soziale-Stadt-Gebiet Nördliche Nordstadt erarbeitet, die in den „Stadtteilanzeiger Nordstädter“ aufgenommen wurde (siehe Abbildung). Der Stadtteilanzeiger erscheint monatlich und soll fortan in jeder dritten Ausgabe eine Beilage mit weiteren Informationen und Veranstaltungseinladungen zum Soziale-Stadt-Gebiet enthalten.

Flyer Quartiersmanagement

Damit die Ansprechpartner für die Nördliche Nordstadt im Stadtteil bekannt sind, werden außerdem Flyer mit den wichtigsten Informationen bei Veranstaltungen etc. im Stadtteil verteilt. Die nebenstehende Grafik zeigt den aktuellen Flyer.

Initiativen und Kooperationen

Der durch das sozialplanerische Quartiersmanagement organisierte „Runde Tisch“ dient als Austauschgremium für Vertreter/-innen von Initiativen, Vereinen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen aus dem Stadtteil.

Ziel des Runden Tisches ist es, sich über Neuerungen und Kooperationsmöglichkeiten untereinander auszutauschen sowie gemeinsam Projekte zu gestalten. Auf der Sitzung im Oktober 2018 hat sich das neue Team des stadtplanerischen Quartiersmanagements vorgestellt.

Bezogen auf Teilbereiche organisiert das sozialplanerische Quartiersmanagement drei bis vier Mal jährlich die im Organigramm genannten AKs.

Für das Jahr 2019 hat sich der Runde Tisch das Jahresthema „Plätze in der Nordstadt“ gegeben. Die Plätze in der Nordstadt sind zwar stark frequentiert, aber ihre Nutzbarkeit ist stark eingeschränkt. Denn häufig fehlen Angebote, diese Orte zum Aufenthalt zu nutzen. Mit dem Projekt „Plätze in der Nordstadt“ sollen ausgewählte Freiräume (Ottoplatz, Luther-Wiese, ehemaliger Aldi-Parkplatz vor dem Go20-Zentrum und der Eingang zum Friedrich-Nämsch-Park) mit unterschiedlichen temporären Gestaltungen und Aktionen in den Fokus gerückt werden.

Zwei der betroffenen Plätze liegen im Soziale-Stadt-Gebiet. Um Synergien auszuloten und zu erschließen, wurde die Kooperation diesbezüglich zwischen dem Projekt und dem Quartiersmanagement sowie dem Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung aufgenommen.

Von der Wirtschaftsförderung der Stadt Hildesheim wurde eine Analyse zum Ladenleerstand in der Nordstadt erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung sollen darauf basierend Strategien für das Handlungsfeld Lokale Arbeit, Wirtschaft und Beschäftigung entwickelt werden.

Der Klimaschutz ist zwar kein eigenes Handlungsfeld aber dennoch ein wichtiges Querschnittsthema der Sozialen Stadt. Um Handlungsansätze zur Förderung der Energieeffizienz bei Sanierungsmaßnahmen im Stadtteil zu entwickeln, wurde die Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine gGmbH aufgenommen.

1.2 RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2018 / 2019

In der Förderperiode 2018/ 2019 wurden erste konkrete städtebauliche Maßnahmen in die Planung übertragen. Für zahlreiche Projekte konnten erste Konzeptideen und/ oder Planungsskizzen erarbeitet werden. Insbesondere bei den Leitprojekten „Neue Mitte Nordstadt“ und bei der Multifunktionsfläche am G020-Zentrum konnten Planungen vergeben und auch bereits konkretisiert werden.

Noch in 2019 sollen die Planungen am G020-Zentrum noch in die Ausführung übergehen, sodass in 2020 mit einem Bau und auch der Fertigstellung gerechnet werden kann. Bei einigen anderen Projekten wurden weitere Gespräche mit Projektbeteiligten geführt und es konnte insgesamt eine Priorisierung der einzelnen Projekte durchgeführt werden.

Das Investitionsvolumen war im Jahr 2018 mit rund 45.000 € bereits deutlich höher als in den Vorjahren (2017: rund 35.000 €). Hier sind weiter insbesondere Öffentlichkeitsarbeit und erste Grundlagenplanungen finanziert worden. Darüber hinaus ist auch ein beachtlicher Teil für den Verfügungsfonds aufgebracht worden.

Neue Mitte Nordstadt

Ein zentrales Leitprojekt der Sozialen Stadt in der Nordstadt ist die Entwicklung der sogenannten „Neuen Mitte Nordstadt“. Ein neuer Begegnungsraum für alle Bürger/-innen der Nordstadt, der für aller Konfessionen und Nationalitäten offen ist, soll geschaffen werden. Ziel ist hier die Kommunikation, Dialogbereitschaft und nachbarschaftliche Teilhabe zu fördern und insgesamt zu stärken. Im ISEK ist die Maßnahme fest verankert und stellt eines der obersten Sanierungsziele dar.

Die Maßnahme Neue Mitte Nordstadt teilt sich in drei Teilmaßnahmen auf:

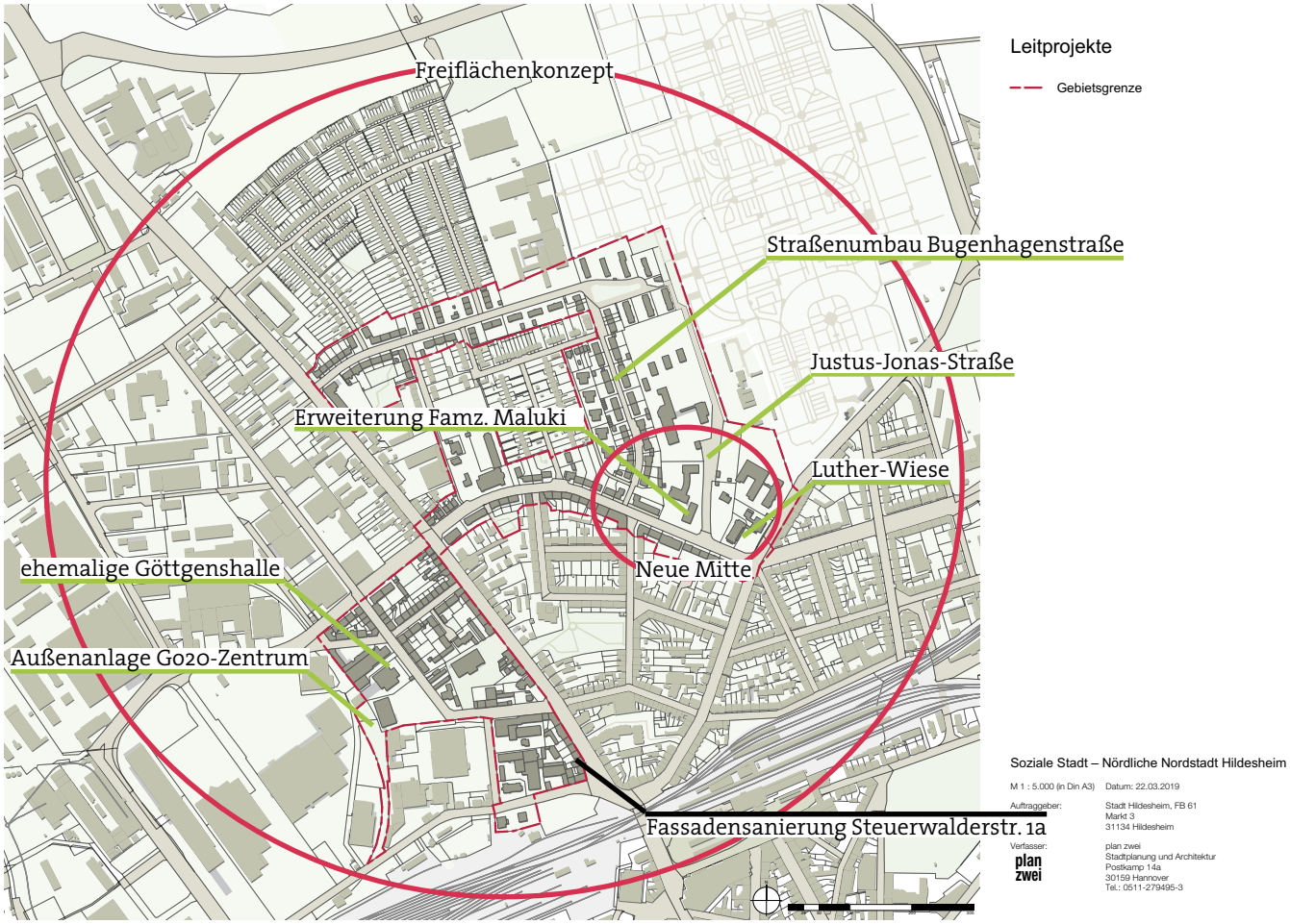
1. Sanierung und Aufwertung der Luther-Wiese

2. Konzeptionelle Planung der Justus-Jonas-Straße

3. Erweiterung und neue städtebauliche Einbindung des Familienzentrums MaLuKi an der Justus-Jonas-Straße.

Bei allen drei Teilbereichen konnten in der vergangenen Förderperiode neue Meilensteine erreicht werden. Inhaltlich soll überdies eine gute Übereinstimmung mit dem neuen benachbarten Zentrum der Lebenshilfe e. V. (Kultur- und Bildungszentrum, Martin-Luther-Straße) erzielt werden.

Die Karte zeigt die Verortung der stadtplanerischen Leitprojekte.



Karte: Verortung der stadtplanerischen Leitprojekte

Blick auf die Luther-Wiese

Luther-Wiese

Für die Umgestaltung und Planung der Luther-Wiese wurde 2018 das Landschaftsarchitekturbüro HNW aus Hildesheim beauftragt. Das im Auftrag der Martin-Luther-Gemeinde (als Grundstückseigentümerin) arbeitende Büro entwickelte auf Basis umfangreicher Beteiligungsergebnisse (Beteiligungsveranstaltung auf dem Nordstadt Straßenfest 2017 und auf dem Nordstadt-Strand 2018) erste Konzeptideen und Vorschläge zur neuen städtebaulichen Einbindung. Im Kern steht die Frage, wie der Platz zukünftig gestaltet und zum Quartier hin geöffnet werden kann.

Die Konzeptidee, welche von allen Planungsbeteiligten befürwortet wurde, sieht dabei eine vollständige Einbindung der Platzfläche in Teile des öffentlichen Raumes vor. Dabei sollen bestehende Zäune und Mauern aufgelöst werden. Im Laufe der anstehenden Förderperiode wird die Planung mit dem Landeskirchenamt weiter abgestimmt werden. Ob die Einbindung der Fläche in dieser Form am Ende ermöglicht werden kann, bleibt abzuwarten. Die Berücksichtigung der denkmalgeschützten Elemente im Bereich des Platzes muss hier noch abgewogen werden.

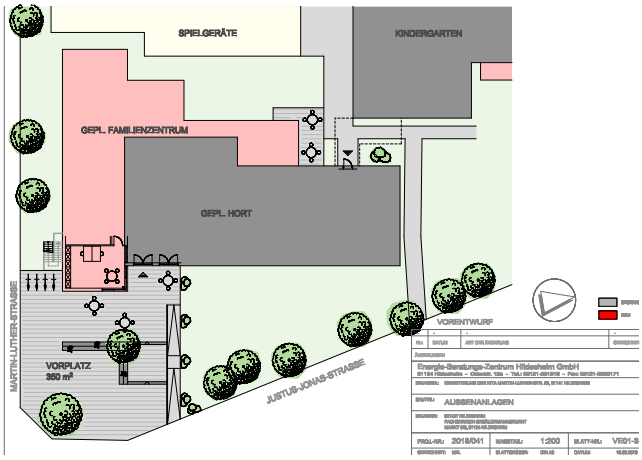
Positiv ist in jedem Fall zu erwähnen, dass die Bereitschaft der Martin-Luther-Gemeinde vor Ort sowie die des Landeskirchenamtes, die Fläche zu öffnen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, sehr groß ist. Derzeit laufen Überlegungen zur vertraglichen Einbindung der Fläche.

Justus-Jonas-Straße

Die Konzeptplanung für die Justus-Jonas-Straße konnte ebenfalls Ende 2018 begonnen werden. Das Verkehrsplanungsbüro Bueffee aus Wuppertal wurde mit einer konzeptionellen Schulwegplanung beauftragt. Im November 2018 fand hierzu die Auftaktveranstaltung statt. Alle Anliegenden und Planungsbeteiligten wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die nun anstehenden Arbeiten informiert. Im Anschluss daran führte das Büro eine umfassende Befragung an den Schulen durch, an der Schüler/-innen sowie die Eltern

Rückwärtiger Grünraum an der Martin-Luther-Kirche

Situation an der Justus-Jonas-Straße



Entwurf zur Erweiterung des Familienzentrums Maluki (Quelle: EBZ Hildesheim)

teilnahmen. Der Rücklauf der Umfrage war erstaunlich gut; die Ergebnisse liegen bereits vor. Im Mai 2019 werden die Ergebnisse in einer weiteren Veranstaltung präsentiert. Im Anschluss daran ist eine gemeinsame Begehung aller sogenannten „Hot-Spots“ geplant. Dabei werden die Bereiche besucht, welche aus der Sicht für Kinder als besonders gefährlich eingeschätzt wurden. Im Anschluss daran sollen konkrete Maßnahmen benannt und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft werden.

Die Konzeptplanung kommt allerdings bereits jetzt zu dem Schluss, dass wenn die Schulwege umgestaltet und sicherer gestaltet werden können, die Justus-Jonas-Straße für den fließenden Autoverkehr nicht mehr benötigt wird. Restmengen der Hol- und Bringverkehre sollen dann über Hol- und Bring-Zonen (200-300 Meter von der Schule entfernt) abgewickelt werden. Die Ergebnisse der Konzeptplanung werden in die Umgestaltung und Sanierung der Justus-Jonas-Straße einfließen. Die Planung der Sanierung ist dann für 2020 und der Bau für 2021/ 2022 geplant.

Familienzentrum MaLuKi

Das sich ebenfalls direkt an der Justus-Jonas-Straße befindende Familienzentrum MaLuKi wurde im Frühjahr 2019 in die Förderung des Investitionspaktes „Soziale Integration im Quartier“ aufgenommen. Bereits 2020 sollen die konkreten Umbau-, Erweiterungs- und Sanierungsplanungen für das Gebäude beginnen. Das zukünftige Familienzentrum, welches sich stärker für das Quartier, integrative und gesundheitsfördernde Aspekte öffnen wird, soll sich auch städtebaulich neu in die Strukturen der Nordstadt integrieren.

Hierzu ist geplant, dass das Gebäude einen einladenden Eingangs- und Platzbereich zur Justus-Jonas-Straße erhält. Die direkt gegenüberliegenden Freiflächen der Martin-Luther-Gemeinde sollen mit in die Planung einbezogen werden. Aus diesem Grund ist derzeit geplant, den Planungsauftrag für die Umgestaltung der Luther-Wiese auf die umliegenden Freiflächen zu erweitern.

Neue Wege- und Blickverbindungen sollen alle Einrichtungen an der „Neuen Mitte“ miteinander verbinden.

Eingangsbereich zum Familienzentrum Maluki

Darüber hinaus ist ebenfalls auf dem Grundstück der Martin-Luther-Gemeinde geplant, eine weitere Krippeneinrichtung zu entwickeln. Das Vorhaben ist bereits weit vorangeschritten und soll noch in 2019 in die Umsetzung gehen. Auch die Einbindung dieser weiteren sozialen Infrastruktur im Bereich der „Neuen Mitte“ soll mit in die Planungen einfließen. Betrachtet wird dabei auch das neue (inter-)kulturelle Bildungszentrum, welches zukünftig von der Lebenshilfe Hildesheim e. V. und dem theaterpädagogischen Zentrum (tpz) nur wenige Meter entfernt der Neuen Mitte betrieben werden soll.

Multifunktionsflächen am G020-Zentrum

In der Nordstadt besteht insgesamt ein Mangel an Frei-, Grün- und Spielflächen. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse und den wenig vorhandenen städtischen Grünflächen, ist die Soziale Stadt in der Nordstadt auf Grün- und Freiflächen auf privaten Grundstücken angewiesen. Ein solches Projekt ist auf der Grundstücksfläche der Sievers Hausverhaltung im Bischofskamp 18 geplant. Der alte und leerstehende Aldi-Markt wird derzeit von der Grundstückseigentümerin zu einer Kita (mit geplantem Familienzentrum) ausgebaut und saniert. Die Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten und werden noch im Sommer 2019 fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme der Kita ist für das Kita-Jahr 2019 / 2020 geplant.

Die Kita-Außenflächen sollen in Abstimmung mit dem Kita-Betreiber (G020) und der Grundstückseigentümerin

Grünflächen hinter dem Gebäude

Blick auf die zukünftige Kita

Vorentwurf (Quelle: HNW)

als Multifunktionsfläche gestaltet werden. Dabei steht die Kita-Nutzung natürlich im Vordergrund. Darüber hinaus soll die Fläche aber auch für die übrigen Kinder aus dem Quartier zur Verfügung stehen und in diesem Sinne öffentlich gestaltet werden. Die Nutzung der Spielflächen insbesondere für die Kinder aus der benachbarten Unterkunft für Geflüchtete steht dabei im Fokus. Eine freundliche Zugänglichkeit, Sichtbarkeit vom öffentlichen Raum heraus und eine intensive Werbung für den neuen Spielhof sollen entwickelt werden. Dabei wird im Zuge der Planung eine Nutzungsordnung abgestimmt und erstellt werden.

Auch bei dieser Maßnahme konnte 2018 das Landschaftsarchitekturbüro HNW mit der Planung beauftragt werden. Anfang 2019 wurde der Vorentwurf von HNW vorgestellt und in der Lenkungsgruppe diskutiert. Im Anschluss ist jetzt geplant, das Vorhaben mittels eines städtebaulichen Vertrags in die Förderung der Sozialen Stadt aufzunehmen. Der Vertragsabschluss ist für Ende Mai 2019 geplant. Im Anschluss daran geht der Vorentwurf in die Entwurfsphase über und bereits Ende 2019 soll die Planung abgeschlossen sein. 2020 soll der Bau folgen, damit die Kinder sowohl in der Kita, als auch im Quartier schon bald die neuen Spielflächen nutzen können.

Neben der Spielfläche ist auch eine sog „Grüne Fuge“ vor dem Gebäude geplant. Diese Fläche soll zum einen die Erkennbarkeit des Spielhofs erhöhen, zum anderen aber auch noch einmal zusätzlich einen Aufenthalts- und Verweilort für Bürger/-innen bieten. Auch diese Fläche soll mittels der Städtebauförderung gefördert und bezuschusst werden.

Freiraum: Buswendeschleife

Gelingt die Sanierung und Aufwertung dieser Fläche, entsteht in einem bisher unterrepräsentierten Bereich der Nordstadt ein neues „Leuchtturmprojekt“, welches Strahlkraft für die Gesamtstadt haben kann. Weitere Impulsmaßnahmen im direkten Umfeld des G020-Zentrums haben sich bereits angekündigt.

Freiraumentwicklungskonzept

Um ein einheitliches Konzept für alle Frei- und Grünräume in der Nordstadt zu erstellen, soll in 2019 ein Freiraumentwicklungskonzept erarbeitet werden. Bei den Entwicklungen zu den unterschiedlichen Freiflächen ist deutlich geworden, dass eine umfassende Planung, welche Ziele, Zielgruppen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt, dringend benötigt wird. Die Gefahr, dass bei einer nicht ausreichenden Betrachtung bestimmte Teilräume für die falschen Zielgruppen geplant werden, wurde als sehr hoch eingeschätzt.

Aus diesem Grund wurde Anfang 2019 die Entwicklung eines Freiraumentwicklungskonzeptes ausgeschrieben; den Zuschlag erhielt das Landschaftsarchitekturbüro HNW. Der Auftakt zur Entwicklung des Konzeptes soll im Juni/ Juli 2019 erfolgen. Zur Aufstellung ist eine umfangreiche Bürgerbeteiligung geplant, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gelegt werden soll.

Freiraum: Eingangsplatz Nordfriedhof

Um die Nordstadt als Ganzes zu betrachten, geht das Konzept von einem direkten Maßnahmenbereich (Fördergebiet) und einem erweiterten Betrachtungsbereich aus (weitere Teile der Nordstadt, außerhalb des Fördergebiets). Dabei werden übergeordnete Ziele auch für Bereiche außerhalb des Fördergebiets formuliert; konkrete Maßnahmen können und sollen aber zunächst nur im Fördergebiet umgesetzt bzw. geplant werden.

Ziel ist, das Konzept noch in 2019 fertigzustellen, damit im Anschluss alle weitere Maßnahmen sich an dem Konzept orientieren können.

Göttgens-Halle vor der Sanierung

Rückwärtige Flächen an der Göttgens-Halle

Göttgens-Halle

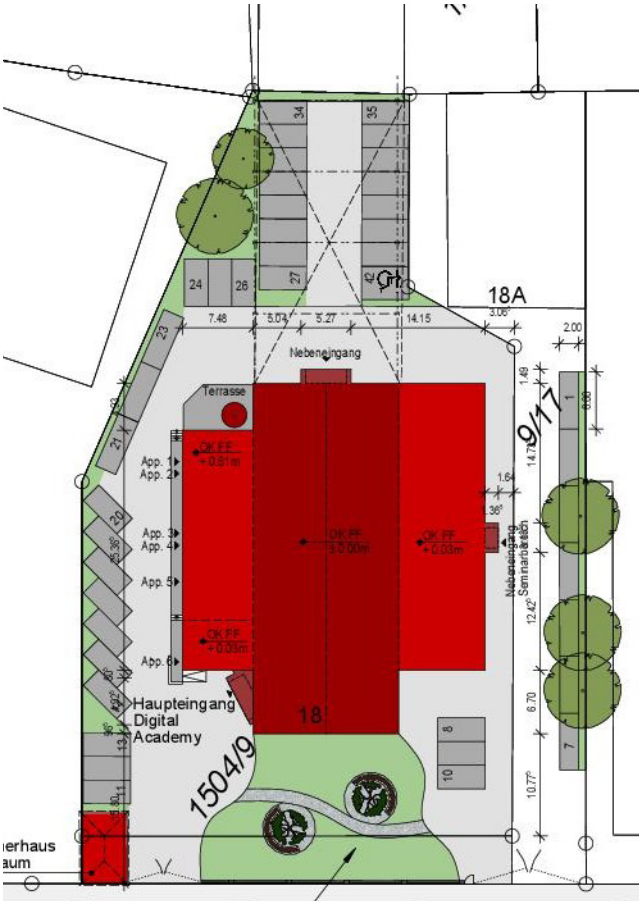
Die Sanierung von stadtbildprägenden Fassaden wird auch im Rahmen der Sozialen Stadt in Hildesheim angeboten und durchgeführt (Förderung von max. 50 % der Sanierungskosten). Ein ganz besonders stadtbildprägendes Gebäude befindet sich im Bischofskamp, in direkter Nachbarschaft zum Go20-Zentrum.

Die derzeit als Lagerhalle genutzte Göttgenshalle (ehemalige Eisenfabrik) soll aufwendig und vollständig (innen und außen) saniert und in eine neue Nutzung überführt werden. Der Grundstückseigentümer (Alpha-Immobilien) plant hier die Etablierung der sogenannten „Digital Academy“, einem innovativen Dienstleistungsstandort für digitale Anwendungen sowie Fort- und Weiterbildungen.

In diesem Zuge soll das Gebäude aufwendig von innen saniert und neu gegliedert werden. Von außen soll die Fassade nach dem historischen Vorbild instandgesetzt werden und die Hof- und Außenflächen sollen, neben den notwendigen Stellplatzanlagen, auch attraktive und grüne Teilbereiche erhalten.

Ende 2018 fanden hierzu erste Gespräche mit den Investoren statt; Anfang 2019 wurde ein erster Entwurf – zunächst verwaltungsintern und dann in der Lenkungsgruppe – vorgestellt und diskutiert.

Derzeit finden weitere Detailabstimmungen statt. Das Vorhaben soll noch 2019 in die Umsetzung gehen, wobei eine Fertigstellung erst in 2020 erwartet werden kann.



Lageplan für die Umgestaltung (Quelle: Jäschke)

Geplante Fassadenansicht Göttgens-Halle (Quelle: Jäschke)

Steuerwalder Straße 1a

Eine weitere, bereits in der vergangenen Förderperiode umgesetzte Maßnahme im Bereich der Fassadensanierungen, konnte in der Steuerwalder Straße 1a realisiert werden. Die hier stadtbildprägende Fassade konnte mittels einer angemessenen Farbgebung und Gestaltungsplanung aufgewertet und umgestaltet werden.

In Zusammenarbeit mit dem städtebaulichen Quartiersmanagement wurde eine passende Farbgestaltung für die Fassade entwickelt. Ende 2018 konnte die Maßnahme bereits umgesetzt werden.

Sanierte Fassade in der Steuerwalder Straße

Die Aufwertung der Fassade an der für das Quartier wichtigen Schnittstelle hat eine nachhaltig positive Wirkung auf den Gesamtraum und soll Impulse für weitere Sanierungsvorhaben in der direkten Umgebung geben. Das Vorhaben konnte mit 50 % der Sanierungskosten bezuschusst werden.

Bugenhagenstraße

Die Straßensanierung der Bugenhagenstraße konnte in der vergangenen Förderperiode begonnen werden. Die Sanierung der Straße wurde entgegen der bisherigen Priorisierung aufgrund der ausstehenden Konzeptplanung für die Justus-Jonas-Straße vorgezogen. Erste Grundlagenuntersuchungen (Baugrundgutachten, Kampfmittelüberprüfung) wurden initiiert. Derzeit läuft die Ausschreibung zur Ingenieursplanung des Straßenraums.

Darüber hinaus wird parallel geprüft, ob, um den Straßenquerschnitt zu verändern, Grundstücksankäufe bei privaten Grundstücken möglich sind. Für die kommende Förderperiode sind weitere Planungen vorgesehen. Die Umsetzung ist derzeit nicht vor 2021 zu erwarten. Auch bei der Neugestaltung der Bugenhagenstraße sollen die Ergebnisse der Schulwegeplanung berücksichtig werden, sodass hier bei der Baumaßnahme direkt bestimmte Gefahrenpunkte reduziert werden können.

Erfahrungsaustausch Soziale Stadt

Im Juni 2019 ist eine Veranstaltung vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL LW) zum Erfahrungsaustausch zur Sozialen Stadt in Hildesheim geplant. Hierzu soll das Fördergebiet Nördliche Nordstadt besichtigt werden. In der eintägigen Veranstaltung soll es neben den Rundgängen im Quartier, auch themenspezifische Diskussionen zu aktuellen Belangen der Sozialen Stadt in ganz Niedersachsen geben. Die Veranstaltung richtet sich insofern auch an Planer/-innen aus anderen Kommunen, die zu einem Austausch in Hildesheim zusammenkommen sollen.

2 BERICHT ZUM VERFÜGUNGSFONDS

Neben den Finanzierungen von großen im Soziale-Stadt-Prozess verankerten Projekten, bietet das Förderprogramm auch eine niedrigschwellige Unterstützungsmöglichkeit für alle Akteure, die nicht primär in die Handlungsfelder eingebunden sind. Der Verfügungsfonds bietet einen einfachen Zugang zu kleinen Fördersummen für private Personen, Gruppen, Vereine oder Institutionen und soll finanzielle Unterstützung bei Projekten, die den Zielen der Sozialen Stadt entsprechen, leisten. Hierzu gehören beispielsweise kleine Anschaffungen für Vereine (z. B. Spielgeräte), Kunstgegenstände für den öffentlichen Raum oder kleine private Bepflanzungsinitiativen.

Ob und wie hoch eine Förderung ausfällt, wird von einem Vergabegremium entschieden. Dieses Gremium soll kurzfristig, schnell und unkompliziert über die Zahlung der Fördersumme entscheiden. Hierzu genügt ein Antrag (auch online abrufbar), der selbständig oder in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement ausgefüllt werden muss. Die eingehenden Anträge werden neben dem Vergabegremium zusätzlich von zwei Nachbarschafts-Vertretern geprüft, die wiederum eine Einschätzung vornehmen und eine Empfehlung an das Vergabegremium aussprechen.

Die Stadt Hildesheim hat eine konkrete Förderrichtlinie erarbeitet, welche seit Ende 2017 dem Förderprozess zur Verfügung steht. Über den Ablauf einer Förderung über den Verfügungsfonds im Rahmen der „Sozialen Stadt" informiert seit Mitte 2017 ein Informationsflyer. Dort erhalten alle Interessierten konkrete Informationen zum Ablauf der Förderung. Die Barriere bei dem Antragsverfahren soll so gering wie möglich gehalten werden.

Im Rahmen des Verfügungsfonds wurden in der Förderperiode 2018/ 2019 neun Anträge eingereicht. Acht der Anträge konnten durch das Vergabegremium bewilligt und ein Zuschuss gewährt werden. Insgesamt wurde eine Fördersumme von 8.350 Euro bewilligt (zur Verfügung stehen jährlich Mittel in Höhe von 15.000 Euro). Im gesamten Förderprozess sind bisher 17 Maßnahmen unterstützt worden; insgesamt wurden bisher fast 5.600 Euro über den Verfügungsfonds in der Nordstadt investiert. Noch nicht abgewickelt sind Auszahlungen in Höhe von 7.000 Euro. Alle Maßnahmen zusammengefasst erreichen ein beachtliches Gesamtfinanzvolumen von ca. 40.700 Euro.

Alle nachfolgend dargestellten Projekte wurden erfolgreich durchgeführt, werden derzeit geplant und / oder sind bereits abgeschlossen und durch die Träger abgerechnet.

Die Sommer-Helden heben ab

Unter der Führung der Grundschulen Nord wurde in den Sommerferien 2018 ein theaterpädagogisches Feriensprachcamp durchgeführt. Es richtete sich an ca. 20 Schülerinnen und Schüler (Klassenstufe 2 bis 4) und zielte auf eine integrierte Form der Sprachbildung mittels theaterpädagogischer Elemente ab. Das Projekt ist in Kooperation mit dem theaterpädagogischen Zentrum (tpz) durchgeführt worden.

Antragsstellung: Bernd Wittenberg, Ganztagsgrundschule Nord
Fördersumme: 500 Euro

Die Sommer-Helden heben ab im Sommer 2018

Gestaltete Fassade in der Bugenhagenstraße

Gut besuchte Veranstaltung: Der deutsch-türkische Abend

Fassadengestaltung „fabelhaft – fabulous“

Die Nordwandgalerie ging auch 2018 wieder in der Nordstadt an den Start und wieder wurden einzelne Fassaden neugestaltet. Eine Fassade im Fördergebiet konnte hier mit in die Förderung aufgenommen werden. Die Entwürfe sind dabei in einem inklusiven Ansatz entstanden. Menschen mit und ohne Behinderungen erarbeiteten in Workshops die Entwürfe, welche heute in der Nordstadt betrachtet werden können.

Antragsstellung: Lina Czapla, Kulturfabrik e. V.
Fördersumme: 1.500 Euro

Deutsch-Türkischer Abend

Begegnung und Kommunikation, insbesondere über Länder- und Herkunftsgrenzen hinweg, stehen im Mittelpunkt der Sozialen Stadt. Der jährlich stattfindende Deutsch-Türkische Abend in der Nordstadt zielt genau darauf ab. 2018 fand der Abend in den Gemeinderäumen der Martin-Luther-Gemeinde statt und wurde zu einem großen Erfolg. Die gut besuchte Veranstaltung lud zum gemeinsamen Rätseln und Spaß haben und trug zu einer gelungenen Integration bei.

Antragsstellung: Frank Auracher, Lebenshilfe e. V.
Fördersumme: 850 Euro

Weihnachtsmusical „Die drei vom Stall 2.0 – reloaded“

Das interkulturelle und inklusive Theaterprojekt wurde von der Kinder- und Jugendarbeit G020 / Timo e. V. durchgeführt. Ziel war, Kindern und erstmalig auch Erwachsenen mit Beeinträchtigung, im Quartier die Möglichkeit zu bieten sich im künstlerisch-musischen Bereich ausprobieren zu können und u. a. Bestätigung und Ermutigung durch die Anerkennung ihrer Leistung zu erleben. Das Musical war ein voller Erfolg, die Veranstaltung sehr gut besucht. Eine Wiederholung ist geplant.

Antragsstellung: Marc Baumann und Ines Epperlein, Kinder- und Jugendarbeit G020 / Timo e. V.
Fördersumme: 1.500 Euro

Großes Finale des Weihnachtsmusicals

Erneuerung Foodsharing-Kühlschrank

Seit März 2018 steht dem Stadtteil ein Foodsharing-Kühlschrank 24 Stunden frei zugängig auf dem Gelände der Martin-Luther-Kirche zur Verfügung. Ein alter Getränkekühlschrank wurde dafür umgewidmet und bietet nun die Möglichkeit Lebensmittel zu teilen anstatt sie wegzuwerfen. Neben dem Kühlschrank gibt es noch ein Tauschregal für haltbare Lebensmittel und Flohmarktgegenstände. Aufgrund von einigen Beschädigungen und auch aufgrund seines Alters, musste der Kühlschrank nun ausgetauscht werden. Das Projekt hat auch überregional in der Presse ein großes Echo gefunden und wird nach wie vor gut angenommen.

Antragsstellung: Katrin Bode, Martin-Luther-Gemeinde
Fördersumme: 500 Euro

Graffiti-Workshop Nordstadtgarten

Im Rahmen des Projektes Graffiti-Workshop-Nordstadtgarten werden gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins Stadtblühen e. V., 4 Bewohnern der ansässigen Diakonie Himmelsthür, Studierenden der HAWK unterschiedlicher Fakultäten und möglicherweise weiteren Freiwilligen, zwei Wände im Gemeinschaftsgarten Nordstadt durch Graffiti neugestaltet. Die zur Hauptstraße zeigende Wand soll mit dem Logo des Gemeinschaftsgartens versehen werden. Das Motiv für die in den Garten zeigende Wand wurde mit den Beteiligten gemeinsam, erarbeitet.

Antragsstellung: Malte Deutscher, Stadtblühen e. V.
Fördersumme: 1.000 Euro

Alltagsorientierte Sprachbildung im Gemeinschaftsgarten

Der Verein Stadtblühen e. V. hat in Kooperation mit den Hildesheimer Kindertagesstätten „Nordlicht“, „Blauer Elefant“ und der Johannes-Kita ein Projekt für alltagsorientierte Sprachbildung im Gemeinschaftsgarten durchgeführt. Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren haben in Kleingruppen die Möglichkeit gehabt, den Gemeinschaftsgarten selbst zu erleben und dabei durch die sprachliche Interaktion mit den freiwilligen erwachsenden Helfenden die Entwicklung der Sprache aktiv gefördert zu bekommen.

Antragsstellung: Sarah Böse und Anja Siemens, Stadtblühen e. V.
Fördersumme: 1.500 Euro

Starke Mütter – Starke Familien

Die Veranstaltung „starke Mütter – starke Familie“ richtete sich direkt an geflüchtete Mütter, die durch eine gezielte fachliche Begleitung in ihrer Handlungssicherheit im deutschen Alltag gestärkt werden sollten. Die Frauen kommen derzeit 1x wöchentlich zusammen und kommen so in einen Austausch, auch zwischen ihren Kleinkindern.

Antragsstellung: Franziska Wolf, Familienbildungsstätte Katholische Erwachsenenbildung in der Diözese Hildesheim e. V.
Fördersumme: 1.000 Euro

Erfreut sich großer Beliebtheit: Foodsharing-Kühlschrank

Kinder-Aktion im Gemeinschaftsgarten

Kinderbeteiligung im Rahmen des Verfügungsfonds

Fassadengestaltung am Gemeinschaftsgarten

Nr.	PROJEKTNAME	ANTRAGSSTELLUNG	BEWILLIGTE FÖRDERSUMME
1	Nordstadttreffen	Jessica Feyer (Nordstadt.Mehr.Wert e. V.	400,00 €
2	Reparatur des öffentlichen Bücherschranks	Sabine Howind (Diakonie Himmelsthür e. V. / Treffer)	399,65 €
3	Im Puls der Generationen (IPG)	Christina Wangemann (Universität Hildesheim)	385,00 €
4	Danke-Treffen zum Straßenfest 2017	Jessica Feyer (Nordstadt.Mehr.Wert e. V.	125,00 €
5	Zeig', was du kannst! Musical-Projekt für Kids	Karsten Weniger (Timo e. V. / GO-20Nord)	400,00 €
6	Türkisch-Deutscher Abend	Nevin Sahin (Türk Gücü e. V.)	500,00 €
7	Wandestaltung Kinderspielplatz Nordstadt	Tobias Göhl (HAWK Hildesheim)	440,00 €
8	Nordstadtstrand 2018	Katrin Bode (Martin-Luther-Gemeinde)	800,00 €
9	Jaeckel-Archiv	Jessica Feyer (Nordstadt.Mehr.Wert e. V.)	1.480,00 €
10	Die Sommer-Helden heben ab	Bernd Wittenberg (Ganztagsgrundschule Nord)	500,00 €
11	Fassadengestaltung „fabelhaft - fabulous"	Lina Czapla (Kulturfabrik e. V.)	1.500,00 €
12	Deutsch-Türkischer Abend	Frank Auracher (Lebenshilfe Hildesheim e. V.)	850,00 €
13	Weihnachtsmusical „Die Drei vom Stall 2. 0 - reloaded"	Marc Baumann / Ines Eperlein (Go20 / Timo e. V.)	1.500,00 €
14	Erneuerung Foodsharing-Kühlschrank	Katrin Bode (Martin-Luther-Kirchengemeinde)	500,00 €
15	Graffiti-Workshop Nordstadtgarten	Malte Deutscher (Stadtblühen e. V.)	1.000,00 €
16	Alltagsorientierte Sprachbildung im Gemeinschaftsgarten	Sarah Böse / Anja Siemens (Stadtblühen e. V.)	1.500,00 €
17	Starke Mütter - Starke Familien	Franziska Wolf (Familienbildungsstätte Kath. Kirche)	1.000,00 €
GESAMT			13.279,65 €

Übersicht aller geförderten Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds (seit 2017)

3 VORSTELLUNG DER LEITPROJEKTE

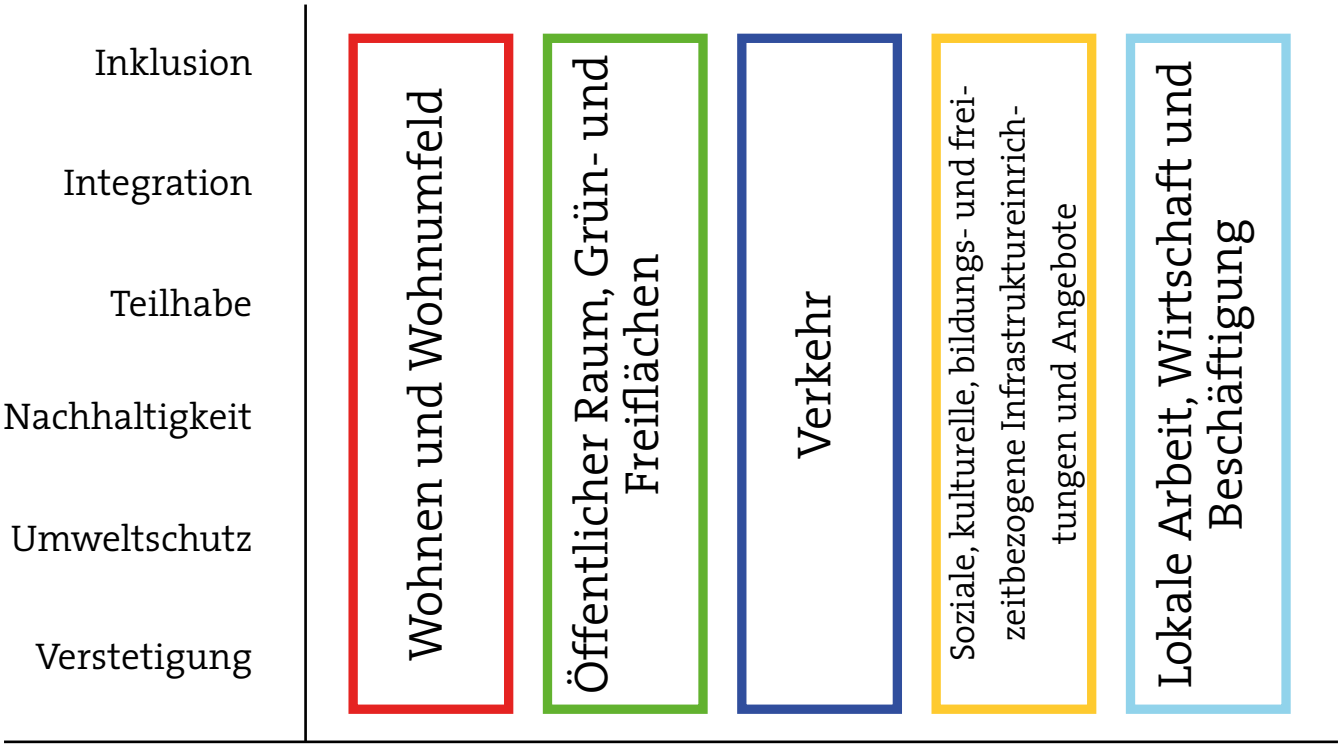
Die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt sind in fünf Handlungsfelder gegliedert; sie werden in den jeweiligen Abschnitten genauer erläutert:

1. Wohnen und Wohnumfeld
2. Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen
3. Verkehr
4. Soziale, kulturelle, freizeit- und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen und Angebote
5. Lokale Arbeit, Wirtschaft und Beschäftigung

Die Inhalte der Handlungsfelder haben sich auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen von 2015 und aus den ersten Arbeitsüberlegungen der Koordinierungsgruppe ergeben und fließen in das ISEK ein. Obgleich die Handlungsfelder alleinstehend funktionieren, so ist der Soziale-Stadt-Prozess auf übergreifende Themen angelegt und somit sind Querschnittsthemen und Handlungsfeld übergreifende Maßnahmen ebenfalls vorhanden und sollen an dieser Stelle berücksichtigt werden.

Im folgenden werden zentrale Maßnahmen, sog. Leitprojekte, in Form von Steckbriefen näher dargestellt. Alle weitere, z. T. abgeschlossene oder sich noch in der langfristigen Vorbereitung befindenden Maßnahmen, werden in Form einer fortlaufenden Tabelle dargestellt.

Die Projekte werden jeweils mit Name und laufender Nummer (ursprüngliche Namen und Nummern aus dem ISEK), einer Kurzbeschreibung, Projektzielen, dem Maßnahmenträger, der Finanzierung und dem aktuellen Projektstand vorgestellt. Im Bereich der Synergien wird erläutert, ob, und wenn ja, es Synergien mit anderen Förderprogrammen im Umfeld der Sozialen Stadt Förderung gibt oder gab. Grundsätzlich bestehen zwischen allen Projekten Synergien mit anderen Projektabschnitten und Prozessen. Expliziete Zusammenarbeit mit anderen Förderprogrammen wird somit aber extra erwähnt.



Übersicht der Handlungsfelder und der einzelnen Querschnittsthemen

4.102 FASSADENSANIERUNG BISCHOFSKAMP 18

KURZBESCHREIBUNG

Die Gebäude auf dem Grundstück Bischofskamp 18 sind alte Industriehallen, deren ursprüngliche Nutzung aufgegeben wurde. In der hinteren Halle befindet sich die Kultureinrichtung „Rasselmania“, die dort Kulturveranstaltungen durchführt und fördert. Die zweite vordere Halle wird derzeit als Lager genutzt. Das historisch bedeutsame Gebäude weist an einigen Stellen städtebauliche Defizite auf. Insgesamt ist ein Sanierungsstau zu erkennen. Die Nutzung als Lager wird dem städtebaulich bedeutsamen Gebäude nicht ausreichend gerecht.

Eine Gruppe von lokalen Akteuren, bestehend aus Unternehmen und unterschiedlichen Verbänden, plant dort eine „Digital Academy“, mit „working space“ und will in diesem Zusammenhang das unter Denkmalschutz stehende Gebäude sowohl innen als auch außen sanieren.

Auch der Freiraum soll unter Berücksichtigung einer Öffnung zum Stadtteil neu gestaltet werden.

PROJEKTZIELE

- Attraktive Nachnutzung des Gebäudes als „working space“ und für Seminare im Bereich neue Medien (sog. „Digital Academy“)
- Wiederstellung der Fassade nach den historischen Vorgaben
- Impulswirkung ins Quartier bringen
- Öffnung des Freiraumes für die Öffentlichkeit

SYNERGIEN

- Kooperation privaten Dritten

MASSNAHMENTRÄGER

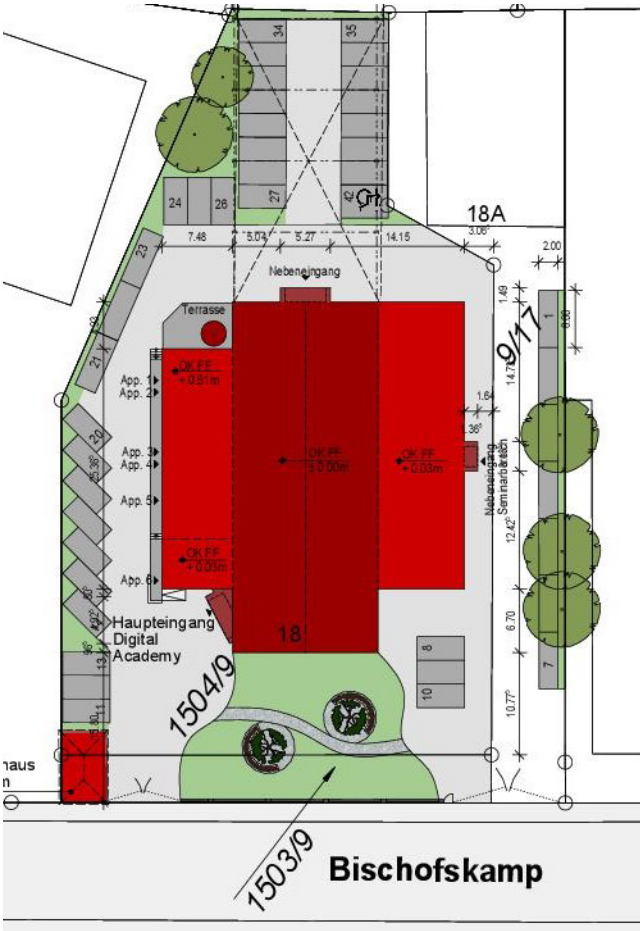
- Stadt Hildesheim
- Alpha-Immobilien Service GmbH

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“
- Alpha-Immobilien Service GmbH

PROJEKTSTAND

- Der Eigentümer hat in Rückkopplung mit der Stadt Hildesheim das Gestaltungskonzept für die historische Fassade und für die Nutzung und Gestaltung des Außenraumes erarbeitet
- Der Bauantrag soll zeitnah eingereicht werden
- Die Umsetzung der Maßnahme soll 2019 / 2020 erfolgen



Lageplan (Quelle: Jäschke)

4.103 FASSADENSANIERUNG STEUERWALDER STRASSE 1A

KURZBESCHREIBUNG

Mit dem Förderprogramm sollen gezielt die Herrichtung privater Hausfassaden und Hofflächen aufgewertet werden, um Impulse für das Quartier zu schaffen und die Identitätsbildung zu verbessern. Mit den Fassadensanierungen gehen auch energetische Sanierungen einher, sodass auch ökologische und Nachhaltigkeitsaspekte verbessert werden können .

Im Winter 2018 wurde die Fassade des Gebäudes Steuerwalder Straße 1a gefördert. Das Gebäude ist heute ein attraktiver Blickfang am Eingag der Steuerwalder Straße.

Im neuen hellen Farbtönen wurde die gründerzeitliche Fassadengliederung hervorgehoben. Durch die helle Farbe ist auch der angegliederte kleine Platz aufgewertet und wirkt freundlicher.

PROJEKTZIELE

- Aufwertung der Fassade nach historischem Vorbild
- Aufwertung des Stadtbildes

SYNERGIEN

- Kooperation mit privaten Dritten

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Private Eigentümer

FINANZIERUNG

- Städtebauförderung „Soziale Stadt“
- Private Eigentümer

PROJEKTSTAND

- Abgeschlossen

Fassade vor der Sanierung

Gestaltungsplan

5.102 NEUE MITTE NORDSTADT - QUARTIERSPLATZ UND WEGEVERBINDUNGEN

KURZBESCHREIBUNG

Eingerahmt von der Martin-Luther-Kirche und dem Gemeindehaus an der einen Seite und der Peiner Straße sowie Martin-Luther-Straße auf der anderen liegt die Luther-Wiese. Sie ist Teil des Kirchengrundstücks und wurde in den letzten Jahren immer wieder für wichtige Stadtteilveranstaltungen, wie den „Nordstadtstrand“ oder „Nordstadt tischt auf“ genutzt. Die Luther-Wiese soll nun neugestaltet werden, um ihre Bedeutung als Begegnungsort in der Nordstadt zu stärken.

Der neue Quartiersplatz wird in den gesamträumlichen Kontext der Neugestaltung der Neuen Mitte einbezogen.

PROJEKTZIELE

- Städtebauliche Aufwertung eines zentralen Bereichs der Nordstadt unter Berücksichtigung der Belange der Nutzer/-innen
- Schaffung eines neuen Begegnungsraums für Bürger/-innen der Nordstadt
- Schaffung eines zentralen Platzes für Feste und Veranstaltungen
- Einbindung in das Gestaltungskonzept zur Neuen Mitte

SYNERGIEN

- Kooperation mit zahlreichen Planungspartner im direkten Umfeld

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Martin-Luther-Gemeinde

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“
- Drittmittel von Kooperationspartnern

PROJEKTSTAND

- Das Landschaftsarchitekturbüro HNW hat im Frühjahr 2019 drei strukturelle Entwurfsskizzen erarbeitet.
- Ergebnis der Bewertung der Skizzen wird im Zusammenhang mit der Planung zur Neuen Mitte weiter konkretisiert. Es finden parallel laufende Abstimmungsgespräche mit den Akteuren um die „Neue Mitte“ statt..
- Die Maßnahme befindet sich gegenwärtig in der Abstimmung der Vorentwurfsplanung.

Grünraum vor der Sanierung

5.104 SPIELHOF KITA BISCHOFSKAMP

KURZBESCHREIBUNG

Die Gebäude und zugehörigen Freiflächen des ehemaligen Aldi-Supermarkts hat die ortsansässige Haus- und Immobilienverwaltung „Sievers“ erworben. Seit Ende 2017 wird das Gebäude zum Go20-Zentrum umgebaut. Hier wird es sowohl für Krippen- und Kindergartenkinder als auch deren Familien Angebote geben.

Mit der Erweiterung des Soziale-Stadt-Gebiets, dass nun auch das Grundstück am Bischofskamp 16 umfasst, wird aktuell die Gestaltung der Außenanlagen geplant.

Im Rückwärtigen Bereich (ehemalige Anlieferungsrampe und Ruderalfläche) entsteht ein „Spielhof“. Nach der Bodensanierung, bei der unter anderem das Niveau des Untergrunds angehoben wird, werden hier Spielgeräte, Sand- und Rasenflächen Raum zum Spielen bieten. Außerdem werden zahlreiche Gehölze neu gepflanzt. Um die Aufsichtspflicht sicherzustellen, wird dieser rückwärtige Bereich eingezäunt werden. Neben den Krippen- und Kindergartenkindern sollen die Freiflächen auch Hortkindern genutzt werden.

Im Eingangsbereich wird eine „grüne Fuge“ entstehen. Sie bildet den Eingangsbereich zum Go20-Zentrum und grenzt es von der ehemaligen Parkplatzfläche ab.

Auf letztgenannter soll das Spielmobil regelmäßig Station machen und es sollen weitere temporäre Aktionen beispielsweise im Rahmen des Plätze-Projekt folgen.

PROJEKTZIELE

- Umnutzung der Gebäude und zugehöriger Freiflächen
- Schaffung eines neuen Treffpunkts für Kinder und ihre Familien
- gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raums

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Hausverwaltung Sievers GmbH & Co. KG
- Go20 / Timo e. V.

SYNERGIEN

- Kooperation privaten Dritten

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Hausverwaltung Sievers GmbH & Co. KG

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“
- Hausverwaltung Sievers GmbH & Co. KG

PROJEKTSTAND

- Das Landschaftsarchitekturbüro HNW hat im Frühjahr 2019 einen Vorentwurf erarbeitet
- Im Mai 2019 wurde ein städtebaulicher Vertrag zur Bezuschussung geschlossen
- Übergang in Entwurfsplanung

Entwurfsplan für das Maluki

5.110 NEUE MITTE NORDSTADT

KURZBESCHREIBUNG

Mit der „Neuen Mitte“ soll ein neuer zentraler Treffpunkt und Identifikationsort in der Nordstadt entstehen. In dem Bereich um die Martin-Luther-Kirche zwischen Peiner Straße und Bugenhagenstraße treffen viele für die Nordstadt wichtige Projekte aufeinander: das Familienzentrum MaLuKi soll erweitert werden, die Martin-Luther-Gemeinde wird eine neue Krippe bauen und das Gemeindehaus umgestalten, die Luther-Wiese wird als Treffpunkt und Veranstaltungsort im Stadtteil neu gestaltet und die Justus-Jonas-Straße soll verkehrlich entlastet und als Fuß- und Radwegeverbindung neu gestaltet werden. Im Erdgeschoss des Gebäudes Martin-Luther-Straße 41 wird ein neues Kultur- und Bildungszentrum eingerichtet. Mit dieser Konzentration wichtiger sozialer Einrichtungen wird der Bereich der „Neuen Mitte“ stärker frequentiert werden. Der öffentliche Raum erhält hier auch als Aufenthaltsort eine neue Bedeutung, der mit einem gestalterischen Gesamtkonzept, Rechnung getragen werden soll.

PROJEKTZIELE

- Stärkung der Stadtteilidentität
- Schaffung neuer Treffpunkte im öffentlichen Raum
- gestalterisch Aufwertung des öffentlichen Raums

SYNERGIEN

- Kooperation mit zahlreichen Planungspartner im direkten Umfeld

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Martin-Luther-Gemeinde
- Kultur- und Bildungszentrum
- ggf. weitere Kooperationspartner

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“
- Drittmittel von Kooperationspartnern

PROJEKTSTAND

- Planungswerkstatt fand im Februar 2019 statt
- Landschaftsarchitekturbüro HNW soll mit der weiteren Planung beauftragt werden
- Ende Mai/ Anfang Juni 2019 ist ein nächstes Planungstreffen der Akteure geplant

Entwicklungsgebiet „Neue Mitte Nordstadt“

5.111 FREIFLÄCHENENTWICKLUNGSKONZEPT (FEK)

KURZBESCHREIBUNG

Die Grün- und Freiraumentwicklung ist von besonderer Bedeutung: Grün- und Freiräume fördern Gesundheit, soziales Miteinander und Lebensqualität in sozial benachteiligten Stadtquartieren. Mit dem Freiraumentwicklungskonzept soll deswegen eine Entwicklungsstrategie explizit für die Grün- und Freiräumen innerhalb des Fördergebiets „Soziale Stadt – Nördliche Nordstadt“ entwickelt werden.

Grundsätzliches Ziel des Freiraumentwicklungskonzepts ist die gemeinsame und ganzheitliche Betrachtung aller Grün- und Freiräume, sodass eine in sich schlüssige Entwicklung auf den Flächen begonnen werden kann. Die bereits geplanten Maßnahmen sollen in das Konzept sinnvoll aufgenommen werden.

Das Konzept soll auch Aussagen zu Umweltaspekten treffen, dabei ist explitzit auch auf Verschattungen, Feinstaub- oder sonstige Luftbelastungen einzugehen. Das Thema Klimaverbesserung durch die Aufwertung der Freiräume spielt eine große Rolle. Somit ist auch auf die Themen Umgang mit Oberflächenwasser, begrünte Innenhöfe, Fassaden und Straßenräume einzugehen.

PROJEKTZIELE

- Verbesserung der Freiraumsituation in der Nördlichen Nordstadt
- Schaffung neuer und Aufwertung vorhandener Spiel-, Sport- und Begegnungsorte
- Vernetzung der Freiräume
- gemeinsame und ganzheitliche Betrachtung aller Grün- und Freiräume und Erarbeitung einer integrierten Entwicklungsstrategie
- breite Beteiligung der Anwohner/-innen und Akteure

SYNERGIEN

- Keine

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“

PROJEKTSTAND

- Die Vergabe des Konzeptes erfolgte im April 2019
- Der Planungsauftakt ist für Sommer 2019 geplant

Bestandteil des FEK: Buswendeschleife Richthofenstraße

Bestandteil des FEK: Schulhof der Grundschulen

6.101 STRASSENUMBAU, JUSTUS-JONAS-STRASSE

KURZBESCHREIBUNG

Die Justus-Jonas-Straße weist erhebliche städtebauliche Defizite im Straßen- und Verkehrsraum auf. Die ungeordnete Situation der Stellplätze und der starke Bring- und Holverkehr der angrenzenden Grundschulen (Ganztagsschule Nord und Johannisschule) und des Familienzentrums MaLuKi führen täglich zu angespannten und konfliktreichen Situation zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmer/-innen.

Um die Schulwegsicherheit zu gewährleisten, soll eine Neugestaltung des Straßenraums verbunden werden mit weiteren Strategien zur Entlastung der Verkehrssituation. Gegenstand des Projektes ist deswegen auch die Schulwegplanung. Gefahrenstellen sollen auf Basis einer Elternbefragung aufgedeckt und behoben werden. Durch die Einrichtung von Hol- und Bringzonen in einiger Entfernung von den Grundschulen sowie begleitende Projekte in den Schulen soll es gelingen, den Hol- und Bringverkehr in der Justus-Jonas-Straße deutlich zu reduzieren.

PROJEKTZIELE

- Sanierung und Umgestaltung des Straßenraums zur Attraktivierung (vor allem für die Grundschüler/-innen und Kindergarten- bzw. Hortkinder)
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Behebung der städtebaulichen Defizite in den Straßen-, Park- und Gehweganlagen
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs
- Reduzierung des Hol- und Bringverkehrs durch alternative Schulwegplanung

SYNERGIEN

- Kooperation mit zahlreichen Planungspartner im direkten Umfeld

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“

PROJEKTSTAND

- Das Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee) aus Wuppertal wurde mit Bestandsaufnahme, Entwicklung von Handlungsansätzen und der Planung beauftragt
- Im November 2018 fand eine Kick-Off-Veranstaltung statt
- Im Frühjahr 2019 wurden Elternbefragungen an den Schulen, Verkehrszählungen und eine Parkraumanalyse durchgeführt
- Das nächstes Treffen der beteiligten Akteure findet im Mai 2019 statt
- Konzepterabeitung bis Ende 2019 geplant

Straßenraum vor dem Eingang zur den Grundschulen

6.103 STRASSENUMBAU BUGENHAGENSTRASSE

KURZBESCHREIBUNG

Die Bugenhagenstraße ist eine zentrale Verbindungsachse in der Nördlichen Nordstadt. Die attraktiven historisch geprägten Fassaden der anliegende Gebäude geben der Bugenhagenstraße einen besonderen städtebaulichen Wert. Allerdings weist der Straßenraum erhebliche städtebauliche Missstände auf. Es kommt zu Konflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmer/-innen. Die Verkehrsräume sind zu eng. Die fehlende Barrierefreiheit und nicht vorhandene Begegnungs- und Aufenthaltsorte für Fußgänger verstärken den negativen Eindruck. Durch einen Umbau soll der Verkehrsraum wieder für alle Verkehrsteilnehmer/-innen attraktiver werden.

PROJEKTZIELE

- Schaffung eines Straßenraums, der allen Verkehrsteilnehmern gerecht wird und alle Belange berücksichtigt
- Berücksichtigung von Möglichkeiten für Aufenthalt und Begegnung im Straßenraum.
- Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr
- Reduzierung und Neuordnung der Flächen des ruhenden Verkehrs
- Initiierung privater Investitionen in den Gebäudebestand durch Impulswirkung der Aufwertung des öffentlichen Raumes

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim

SYNERGIEN

- Keine

FINANZIERUNG

- Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“

PROJEKTSTAND

- Die Planungen zur Umgestaltung der Bugenhagenstraße sollen im Sommer 2019 vergeben werden

Situation Martin-Luther-Starße, Ecke Bugenhagenstaße

Straßenschäden

3.1 SOZIALPLANERISCHE LEITPROJEKTE

Das soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Angebot in der Nordstadt entwickelt sich stetig weiter. Auch die Gruppe der Akteure und Einrichtungen hat sich im Stadtteil in den vergangenen Jahren immer wieder erweitert. Dabei gilt es, entlang der Bedarfslagen der verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen zu planen und erreichbare, attraktive und nachhaltige Angebote für die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Familien, Frauen und Männer, Seniorinnen und Senioren zu schaffen bzw. auszubauen und die Zielgruppen für deren Engagement in eigener Sache noch stärker zu aktivieren als bisher.

Unter dem Stichwort „Inklusion“ ist grundlegend auch die Lebenssituation von Menschen mitzudenken, deren Teilhabe aufgrund körperlicher, seelischer und/ oder geistiger Erkrankung, Behinderung oder Beeinträchtigung weiter zu verbessern ist.

Weiterhin ist es notwendig, die verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und Ethnien zu berücksichtigen und niedrigschwellige Zugänge zu wählen, die Kommunikation und Partizipation ermöglichen, sowie den kulturellen Dialog eröffnen und allgemein die nachbarschaftliche Begegnung befördern. Für Stadtteilbewohner/-innen, die sich aufgrund mangelnder Chancen auf dem Arbeitsmarkt, aus familiären Gründen oder aufgrund sozialer Isolation überwiegend oder ausschließlich im Quartier aufhalten, sind insbesondere nicht-kommerzielle und nicht-konfessionelle Angebote, Räumlichkeiten und Quartiersplätze wichtig, die Begegnung und positive, identitätsstärkende Prozesse ermöglichen.

Die Vorhaben in diesem Handlungsfeld werden ins besondere im Steckbrief „Herstellung eines sozialen und (inter-) kulturellen Bildungszentrums in der Neuen Mitte Nordstadt“ beschrieben. In dem durch den Aktionsplan Nordstadt 2022 (s. ISEK 2017) begonnenen Entwicklungsprozess werden die bereits bestehenden Angebote und vorhandenen Ressourcen der lokal tätigen Akteure berücksichtigt, eingebunden, verknüpft, weiterentwickelt und sinnvoll ergänzt.

Nachdem parallel zum Verbot des damals in der Nordstadt ansässigen deutschsprachigen Islamkreises deutlich wurde, dass im Bereich der Prävention unter Kindern und Jugendlichen längst nicht alles bestens bestellt ist, wurde neben dem Aufbau der Service- und Beratungsstelle RADIUS am Bahnhofsplatz durch den Caritasverband seitens der Stadt die vom Land geförderte CTC-Strategie nach Hildesheim geholt. Seither wird nach einer umfassenden Schüler/-innenbefragung an allen Hildesheimer Schulen am Gebietsprofil für die Nordstadt gearbeitet. Die CTC-Strategie passt perfekt zur Gesamtstrategie der „Sozialen Stadt“ und wird in den nächsten Jahren parallel zur Stadtteilsanierung einen Schwerpunkt bilden.

Das Stadtteilnetzwerk hat sich Ende 2018 dazu entschieden, ein Jahresthema festzulegen und dabei alle Kräfte auf diesen gemeinsam entwickelten Fokus zu richten – die Initiative „Lebendige Plätze“ entstand. Die Bestandsaufnahme macht trotz der bereits bestehenden Angebote deutlich, dass es im Untersuchungsgebiet an Begegnungsorten im öffentlichen Raum mit einer quartiers-, alters- und sowie an entsprechend qualifiziertem Personal zur Gestaltung dort stattfindender adäquater Angebote mangelt. Bislang auf vier Plätzen werden je in Zusammenarbeit mit den Nachbar/-innen beginnend im Jahr 2019 verschiedenste Aktivitäten entfaltet.

Weitere Ziele und Maßnahmen in der Förderperiode 2019/ 2020

Ein weiterer sehr hoher Bedarf besteht an Elternarbeit sowie deren Koordination und Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit dem zu schaffenden Integrationsmanagement.

Das Engagement der Bewohnergruppen wird auch zukünftig gefördert und gut begleitet werden müssen. Dazu benötigt das Stadtteilbüro ausreichend personelle Ausstattung und die intensive Zusammenarbeit mit dem Stadtteilverein.

Stadtteilbüro Nordstadt

Ausstellung zum Jaeckel-Archiv

Nordstadt-Strand

Zentral gelegene Einrichtungen, wie das Familienzentrum MaLuKi, die beiden Grundschulen und das soziale Zentrum der Kirchengemeinde müssen ausgebaut bzw. personell besser ausgestattet werden. Bei den Grundschulen konnten die neuen Räume in 2018 bereits eingeweiht werden.

Bedeutsame Begegnungseinrichtungen, wie der Treffer der Diakonie Himmelsthür, müssen nachhaltig gesichert werden; ein neues Bildungs- und Kulturzentrum entsteht durch die beiden neu im Stadtteil aktiven Träger Theaterpädagogisches Zentrum (TPZ) und Lebenshilfe.

Um Maßnahmen langfristig und nachhaltig zu gestalten, gilt es, vorhabenbezogen weitere Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, wie beispielsweise bezogen auf den Ausbau der Arbeit im Familienzentrum und dem angrenzenden Stadtteilzentrum über eine mögliche Förderung durch das Investitionspaket „Soziale Integration im Quartier".

Weiterhin ist das Einwerben zusätzlicher Fördermittel über Partnerprogramme wie BIWAQ zur Arbeitsmarktförderung oder JUGEND STÄRKEN im Quartier notwendig.

Deutlich zu verbessern ist insgesamt die Bandbreite der Kommunikation, wie vorhandene und weiter entwickelte Angebote sinnvoll und gezielt auf zielgruppenspezifische Weise kommuniziert und beworben werden (Stadtteilzeitung, Terminkalender, mehrsprachige Werbung, Online-Präsenz, Öffentlichkeits- und Pressearbeit).

Vor diesem Hintergrund werden bestehende Netzwerke gestärkt – der mittlerweile etablierte und mit dem Hildesheimer Friedenspreis ausgezeichnete Stadtteilverein hat sich zum entsprechenden Netzwerkknoten entwickelt und Dank etlicher Spenden und der ergänzenden Förderung durch das Land eine Stadtteil-Aktivkasse aufgebaut, aus der Projekte von Bewohner/-innen gefördert werden können.

Bereits entwickelte Kooperationen werden gefördert und weitere Träger, z. B. über die bereits bestehenden Arbeitskreise Kinder und Jugend oder Gesundheit eingebunden oder über neu zu gründende, wie den Arbeitskreis Wohnen, den Arbeitskreis Integration oder einen möglichen Arbeitkreis Beschäftigungsförderung neu eingebunden.

Von den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gehen für die Bewohner/-innen des Quartiers spürbare Impulse aus, die in der Regel einen pädagogischen Ansatz verfolgen und dementsprechend in erster Linie den Kindern dienen. Eltern werden häufig nur indirekt und deutlich schwerer erreicht.

Im Frühjahr 2018 begann deshalb eine städtische Initiative zur deutlichen Intensivierung der Elternarbeit. Durch den ständigen Kontakt mit Eltern, Großeltern, Kindern etc. können die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, sowie der Sozialdienst katholischer Frauen durch zusätzlich aufzubauende Fördersysteme einen wichtigen Beitrag zum gesunden Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen leisten.

Auf dem Gelände An der Johanneskirche 1 befindet sich ein Wohnheim mit zugehörigen Wohngruppen im ehemaligen Pfarr- und Küsterhaus. In den vier ambulant betreuten Wohngruppen leben bis zu 14 Bewohner/-innen, die mit pädagogischer Unterstützung selbständig leben und sog. Geschäfte des täglichen Bedarfs beschreiten. Schon heute sind die Bewohner/-innen Teil der Gemeinschaft im Quartier und als Kooperationspartner bei den vielfältigen Aktionen von „Nordstadt.Mehr.Wert" dabei. Auch künftig gilt es, den Standort zu stärken und durch Ausweitung von Wohnungsangeboten und gemeinschaftlich genutzten Flächen Teil des Quartierslebens werden zu lassen. Dabei sollen die Bewohner/-innen noch stärker in die Quartiersarbeit, wie z. B. bei der bereits erfolgten Sanierung des Bücherschranks eingebunden werden.

Neben den bestehenden Spielplätzen und dem an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Friedrich-Nämsch-Park, stellen das Kinder- und Jugendhaus Nordstadt in der Steuerwalder Straße und das „G020 Nord" in der Peiner Straße einen wichtigen und notwendigerweise auszubauenden Treffpunkt für diese Altersgruppe im Quartier dar. Das G020 erweitert sein Angebot in 2019 durch eine Kindertagesstätte mit zwei Kita- und zwei Krippengruppen zu einem G020-Zentrum, in dem auch u. a. mittels des Spielmobil stadtteilbezogen gearbeitet werden wird.

Quartiersübergreifend sind großflächige Sport- und Freizeitangebote nur sehr eingeschränkt vorhanden. Sportvereine als Impulsgeber für freizeitbezogene Sportaktivitäten sind neben dem nördlich der bewohnten Nordstadt und da-

Gemeinschaftsgarten

mit außerhalb liegenden Türk Gücü e. V. nicht vorhanden; es besteht dringender Handlungsbedarf – im durch die Stadt mit der AG Nordstadt initiierten Prozess wurde dazu der Slogan „Nordstadt wird Sportstadt“ entwickelt.

Die Diakonie Himmelsthür investiert weiter und baut unmittelbar nördlich des Sanierungsgebietes eine betreute Wohneinrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen und auf demselben Gelände, unmittelbar neben den bereits vorhandenen ProWerkstätten eine Tagesförderstätte.

Ein wichtiges und weiter zu entwickelndes Projekt ist das Caritas geführte Kooperationsprojekt mit der türkisch-islamischen Gemeinde „Cami Nord“ zur Förderung der muslimischen Jugend- und Verbandsarbeit. Hier wird u. a. mittels Jugendkonferenzen eine tragfähige Jugendarbeit aufgebaut, Frauenarbeit entwickelt und die bislang ausschließlich ehrenamtlich geleistete Arbeit professionalisiert.

In der Flüchtlingsunterkunft in der Senkingstraße ist mit den Aktivitäten des Flux e. V. ein Ehrenamtlichen-Netzwerk mit mehr als 200 Ehrenamtlichen rund um die Flüchtlingshilfe entstanden, das nun gut vernetzt mit den weiteren Stadtteilaktivitäten eingebunden werden muss, u. a. durch das neu entstehende Integrationsmangement.

Ein weiterer wichtiger Treffpunkt, der auch als Projekt aus der Stadtteilarbeit hervorgegangen ist, ist der Gemeinschaftsgarten Nordstadt. Der Gemeinschaftsgarten Nordstadt wurde zeitnah in den Verein Stadtblühen e. V. überführt. Im Rahmen der Stadtteilerneuerung ist 2019 die Installation einer Zaunanlage geplant, um die Attraktivität des Gemeinschaftsgartens für weitere Nutzergruppen (insbesondere Kindergruppen) zu erhöhen.

Mit verschiedenen Kooperationspartnern und Akteuren aus dem Quartier sind mehrere bedeutende nachhaltig wirksame Vernetzungen in diversen Arbeitskreisen und Runden Tischen zustande gekommen – jeweils moderiert durch das Stadtteilbüro. Außerdem konnten vielfältige Projekte und Aktivitäten durchgeführt worden: u. a. aktivierende Befragungen, Bürgerversammlungen, Erzählcafés, Nordstadt-Treffen und Einzelberatungen. Das Stadtteilbüro befindet sich seit Frühjahr 2014 an der Ecke Hasestraße / Hochkamp 25, ein wenig außerhalb des Programmgebietes.

In dem folgenden Abschnitt sind die zentralen Projekte, die im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld soziale, kulturelle, freizeit- und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen und Angebote des Förderprogrammes Sozialen Stadt stehen, erläutert. Im Sinne der fortschreibenden Funktion des vorliegenden integrierten Stadtentwicklungskonzeptes werden deshalb die bereits in den vorigen ISEK 2017 und 2018 aufgenommenen Projektsteckbriefe nicht nochmals aufgeführt, sondern nur noch diejenigen, in denen Weiterentwicklungen stattfinden bzw. völlig neu zu entwickelnde Maßnahmen. Ein größerer Teil der Projekte wird von anderen Maßnahmenträgern/-innen mit Finanzierungen (und ggf. Förderungen), welche die Soziale Stadt ergänzen, durchgeführt. Die Projektdatenblätter werden in den nächsten Jahren stetig fortgeschrieben, sodass der Fortschritt einzelner Maßnahmen direkt nachvollzogen werden kann

Mitmachaktion für Kinder

Vorstellung, Stadtteil-Logo

7.101 CTC - COMMUNITIES THAT CARE

KURZBESCHREIBUNG

Um umfassend und langfristig präventiv arbeiten zu können, wird CTC eingesetzt. CTC – Communities that Care (www.ctc-info.de) ist eine vom Land Niedersachsen geförderte Präventionsstrategie, die gebietsbezogen auf die Stärkung von Schutzfaktoren und die Minimierung von Risikofaktoren, die auf Kinder und Jugendliche einwirken, abzielt. Die Nordstadt hat stadtweit den größten Anteil von Kindern und Heranwachsenden bis 25 Jahre. Zugleich sind in der Ganztagsgrundschule Nord stadtweit die geringsten Anteile an Gymnasialempfehlungen zu verzeichnen.

PROJEKTZIELE

- Wichtigste Risiko- und Schutzfaktoren zu erheben und passende Programme auswählen, um die Erweiterung der Regelangebote um trägerübergreifend organisierte Präventionsarbeit zu entwickeln
- Zielgruppen sind alle Akteure in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, die Kinder und Jugendlichen selbst, sowie aktive Bewohner/-innen und Eltern.

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim
- Stadtteilbüro Nordstadt in Trägerschaft der Lebenshilfe e. V.

SYNERGIEN

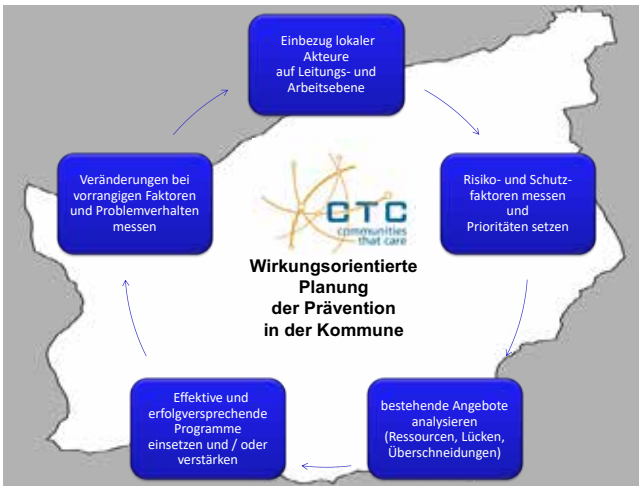
- Präventionsstrategie CTC

FINANZIERUNG

- Land Niedersachsen
- Stadt Hildesheim
- gbg

PROJEKTSTAND

- Durchführung und Auswertung der stadtweiten Schülerbefragung hat in 2018 stattgefunden
- Im Gebietsteam sind die wichtigsten Risiko- und Schutzfaktoren auf dieser Grundlage und aus Expertensicht ausgewählt worden.
- In der ersten Jahreshälfte 2019 wird das Gebietsprofil erarbeitet, das eine Lücken- und Stärkenanalyse enthält und in den Gremien (Lenkungsgruppe, Präventionsrat, sowie Jugend- und Sozial- und Schulausschuss) vorgestellt.
- In der zweiten Jahreshälfte wird der Aktionsplan erarbeitet.



Wirkungskreislauf CTC

7.104 SPIELMOBIL - MOBILE SPIELLANDSCHAFTEN FÜR KINDER

KURZBESCHREIBUNG

Das Spielmobil leistet offene und mobile Arbeit mit Kindern in der außerschulischen Arbeit zur Verbesserung der kindlichen Spiel- und Lebenssituation. Es bildet an zwei Nachmittagen der Woche an zwei unterschiedlichen Standorten in den warmen Monaten einen offenen Treffpunkt für alle Kinder, bei denen alle Aktivitäten spielerisch, sportlich und kreativ ausgerichtet sind. Im Quartier kommt es aufgrund nach wie vor mangelnder guter Angebote für Kinder und Jugendliche und teils überforderten Elternhäusern immer wieder zu Problemen und Konfrontationen zwischen spielenden Kindern und Anwohnenden. Zugleich wohnen im Stadtteil überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern, die sich auf der Straße aufhalten, um dort zu spielen. Die Treffpunkte, wie z. B. an den Bushaltestellen in der stark befahrenen Peiner Straße sind aufgrund des Durchgangs- und Busverkehr ungeeignete Spielflächen und viel zu gefährlich. Jedoch haben Kinder ein Recht auf sichere Spielflächen. Ein

PROJEKTZIELE

- Sinnvolle Freizeitgestaltung im unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder ermöglichen
- ergänzend neue Lernräume entwickeln
- Zielgruppe: Kinder im erweiterten Grundschulalter (6 bis 12 Jahre)

MASSNAHMENTRÄGER

- Kinder- und Jugendtreff Go20 Nord

SYNERGIEN

- Keine

FINANZIERUNG

- Landkreis Hildesheim
- Johannishofstiftung
- Spendengeldern
- BAG Spielmobile

PROJEKTSTAND

- Aktuell neuer und zusätzlicher Standort auf dem Parkplatz vor dem zukünftigem Go20-Zentrum, ebenfalls einmal wöchentlich
- Einbindung in die träger- und ressortübergreifende Initiative „Lebendige Plätze“
- Weitere Standorte denkbar und wünschenswert

Das Spielmobil auf dem Otto-Platz

7.106 AK WOHNEN / WOHNUMFELD

KURZBESCHREIBUNG

Schon während der Arbeit am Aktionsplan Nordstadt 2022 wurde deutlich, wie wichtig ein Arbeitskreis mit Akteuren aus der Wohnungswirtschaft, Vermietern/-innen, Mieter/-innen und dem Mieterverein wäre. Ein solcher AK zum Austausch aller Veränderungen und Maßnahmen soll als Aufgabe des städtebaulichen Quartiersmanagements gegründet werden. Hier gilt es, die Möglichkeiten der Städtebauförderung aufzuzeigen und den Austausch unter den Vermietern/-innen mit Blick auf beispielhaft umzusetzende Projekte in Gang zu setzen und je mit zusätzlichen Impulsen zu versehen.

PROJEKTZIELE

- Vernetzung der Akteure der Wohnungswirtschaft und um die Themenbereiche Wohnen und Wohnumfeld
- Besondere Berücksichtigung der Herausforderung in überforderten Nachbarschaften
- Städtebauliche Problemlagen in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft erörtern, analysieren und ggf. kooperative Lösungen entwicklen
- Wohnungswirtschaft als Partner für die Stadtteilentwicklung gewinnen

MASSNAHMENTRÄGER

- Quartiersmanagement „Soziale Stadt“

SYNERGIEN

- Privatwirtschaft

FINANZIERUNG

- Städtebauförderung „Soziale Stadt“

PROJEKTSTAND

- Die Gründung des geplanten neuen Netzwerks befindet sich zumindest bezogen auf einzelne Straßenzüge in Vorbereitung

Direktes Wohnumfeld

7.113 INTEGRATIONSMANAGEMENT IN ZENTRALER ANLAUFSTELLE

KURZBESCHREIBUNG

Im Rahmen der Arbeit am Aktionsplan Nordstadt 2022 hat sich bereits die Notwendigkeit eines neuen Arbeitskreises zum Themenfeld Integration mit besonderem Schwerpunkt auf der Integration Geflüchteter stadtteilbezogen in der Nordstadt gezeigt. Diesen gilt es seitens des Integrationsmanagements aufzubauen und an Initiativen, wie z. B. dem interkulturellen Frauenfrühstück, der Flüchtlingssozialarbeit, den Sprachkursen, den verschiedenen elternbezogenen und gemeindlichen Angeboten aufbauend anzusetzen.

Durch die Ankündigung der Förderung mit Mitteln aus dem Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ ist die Einrichtung dieser Stelle im zu erweiternden Familienzentrum MaLuKi möglich. Ziel ist der Aufbau der zentralen Anlaufstelle, die Abstimmung und Steuerung der Integrationsmaßnahmen als Querschnittsaufgabe, für erhöhte Mehrsprachigkeit zu sorgen, sowie Sozialraumorientierung und Case-Management zu verbinden. Die über den Investitionspakt aufzubauende Leistung in der „Neuen Mitte Nordstadt“ gilt es nach Ablauf der Förderung langfristig zu sichern, da sie eine Daueraufgabe darstellen wird.

PROJEKTZIELE

- Integrativ tätigen Gruppen, Vereine und Einrichtungen in ihrer Wirkung abstimmen und stärken
- Angebote im Stadtteil bzw. der Innenstadt bündeln und Verknüpfungen herstellen

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe

SYNERGIEN

- Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“

FINANZIERUNG

- Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“

PROJEKTSTAND

- Bewilligung der Fördermittel ist angekündigt

7.120 AG NORDSTADT - FRÜHE ENTWICKLUNG UND ELTERNARBEIT

KURZBESCHREIBUNG

Auf Grundlage von Untersuchungen des Gesundheitsamtes in Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder, der Jugendhilfe des Landkreises und den Kindertagesstätten wurde vom Sozialdezernenten die AG Nordstadt einberufen. Ziel ist es, die auffallend hohen Zahlen an auftretenden frühen Entwicklungsdefiziten langfristig so zu reduzieren, dass die nachfolgend auftretenden frühen Lernrückstände deutlich zurückgehen und damit die Bildungschancen der Kinder in den Grundschulen der Nordstadt sich dem städtischen Mittel annähern. In Expertenrunden wurden die Teilnehmenden eingeladen, ihre Erfahrungen und Fachexpertisen einzubringen, indem sie Handlungsempfehlungen und konkrete Maßnahmen für die Verbesserung der Voraussetzungen von Kindern und Familien, aber auch Institutionen und dem Sozialraum in der Nordstadt formuliert haben.

PROJEKTZIELE

- Erstellen von „Handlungskonzept Nordstadt“, das eng mit dem Aktionsplan im Rahmen der Präventionsstrategie CTC zu verzahnen sein wird
- Entwicklung von konkreten Einzelmaßnahmen

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim in Kooperation mit dem Landkreis Hildesheim

SYNERGIEN

- CTC-Strategie

FINANZIERUNG

- Stadt Hildesheim
- Landkreis Hildesheim
- Finanzierungsbedarf über weitere Förderprogramme besteht

PROJEKTSTAND

- Erstellung des Aktionsplanes
- Prüfung der Finanzierbarkeit
- Weitere Fördermöglichkeiten ausloten
- Vernetzung mit dem Aufbau der CTC-Strategie

Frühe Entwicklung von Kindern

7.121 INITIATIVE LEBENDIGE PLÄTZE

KURZBESCHREIBUNG

Ein lebendiger Stadtteil braucht lebendige Plätze. Sie sind wichtig, um sich zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Man kann dort spielen, einkaufen oder einfach in der Frühlingssonne sitzen. Ob Ottoplatz oder Luther-Wiese, ob Parkplatz vor dem neuen Go20-Zentrum oder dem Vorplatz vor der Werkhalle der Diakonie und dem Theaterhaus – alle Plätze in der Nordstadt sind verschieden. Manche sind bei gutem Wetter voll mit Menschen. Das ist toll, bringt aber auch Probleme. Andere Plätze werden wenig genutzt. Die Geschäfte im Umfeld stehen leer, die Aufenthaltsqualität ist stark reduziert, abgebaute Sitzmöbel sind defekt und selbst der Brunnen auf dem Otto-Platz läuft nicht mehr.

Ein lebendiger Stadtteil braucht lebendige Plätze. Deshalb hat sich die Initiative „Lebendige Plätze“ gegründet. Sie besteht aus Menschen, die in der Nordstadt leben und arbeiten. Einige fühlen sich mit einem bestimmten Platz eng verbunden. Sie sind die Einladenden, die sich über alle freuen, denen dieser Platz auch wichtig ist. Bei vier Plätzen stehen bereits Einladende fest. Erste vorbereitende und netzwerkbildende Aktivitäten sind gestartet, auch erste konkrete, belebende Aktivitäten sind entfaltet, wie z. B. der regelmäßige Einsatz des Go20-Spielmobil.

PROJEKTZIELE

- Vielfältige begegnende Aktivitäten, Bewohneraktivierung, Mitmachbaustellen und Bürgerdialoge zur Stärkung der offenen Gesellschaft, Toleranz und Demokratie in der sehr diversen Gesellschaft des Stadtteils

MASSNAHMENTRÄGER

- Initiative Lebendige Plätze, koordiniert durch das Stadtteilbüro Nordstadt (in Trägerschaft der Lebenshilfe e. V.)

SYNERGIEN

- Keine

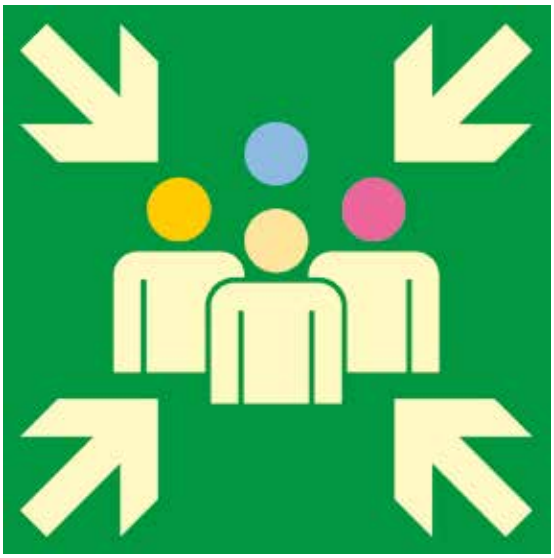
FINANZIERUNG

- Verfügungsfonds
- Land Niedersachsen
- Stadt Hildesheim
- gbg
- BWV
- Sparkasse

PROJEKTSTAND

- Konzipierung des neuen mehrjährigen Schwerpunktes des Stadtteilnetzwerkes
- Kostenschätzung und Beantragung von Fördermitteln über die Richtlinie Gemeinwesenarbeit

Auf die Plätze, fertig ...



Die öffentlichen Plätze sollen belebt werden.
Du bist eingeladen dies mitzugestalten!
Komm zu unserer Ideensammlung
am Donnerstag, 07. März 2019
ab 18 Uhr in der Aula der Grundschulen
Justus-Jonas-Str. 3, 31137 Hildesheim.

Einladungsflyer

7.122 STADTTEILVEREIN UND STADTTEILAKTIVKASSE

KURZBESCHREIBUNG

Der Stadtteilverein ist erst zwei Jahre jung – es ist aber schon erstaunlich, was Dank des persönlichen Engagements einiger Menschen und auch von Aktiven aus Einrichtungen und Gruppen, die ebenfalls sofort Mitglied geworden sind, erreicht werden konnte. Beim Verein handelt es sich um das Netzwerk aller aktiven Bewohner/-innen und Gruppen in dem Stadtteil Hildesheims, der am meisten von Vielfalt geprägt ist und deshalb eine besondere Beachtung verdient. Um vorbeugend zu arbeiten, sowie Toleranz und Demokratie zu fördern, ebenso Identifizierung und Aktivierung wurde der Verein Anfang 2017 gegründet. Frieden gedeiht täglich auf der Grundlage von Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Teilhabe. Im Kern sind im Vorstand des Vereins neun Personen so aktiv, dass dies alles möglich geworden ist, sicher auch deshalb, weil der Verein die bereits bestehenden Projektgruppen aus der Stadtteilarbeit der letzten Jahre übernommen hat. Der Verein als Verein der Vereine - Netzwerkknoten für alle Projektgruppen, Bewohnerinitiativen und im Stadtteil aktive andere Vereine und Einrichtungen.

Der Verein als gemeinsame Plattform aller im Stadtteil aktiven Ehren- und Hauptamtliche: alle zwei Monate lädt der Verein zu den sogenannten „Hey Nordstadt"-Treffen ein.

Unterstützt durch den Stadtteilverein

PROJEKTZIELE

- Der Verein als Förderer des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes: Er bietet den Bewohner/-innen, die in ihrer Umgebung aktiv werden möchten oder es schon sind, eine Heimat und feste, verlässliche Begleitung – Vermittlung hin zum Stadtteilbüro, der Stadt oder anderen möglichen Partnern/ Förderern
- Der Verein als Spendensammler und Förderer kleiner Initiativen: Durch eine Förderung durch das Land Niedersachsen über die Richtlinie der Selbsthilfeförderung in sozialen Brennpunkten ist es gelungen, die sogenannte Stadtteilaktivkasse aufzubauen und zusätzlich in den ersten beiden Jahren jede eingehende Spende durch das Land verdoppelt zu sehen

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadtteilverein „Nordstadt.Mehr.Wert" e. V.

SYNERGIEN

- Keine

FINANZIERUNG

- Mitgliedsbeiträge
- Spenden
- Fördergelder des Landes Niedersachsen
- Stadtteilaktivkasse

PROJEKTSTAND

- Der Stadtteilverein ist Anfang 2017 gegründet worden und will weiter wachsen, die Stadtteilaktivkasse wird vom Land noch bis Sommer 2019 gefördert
- Die Bewohnerjury zur Vergabe von Projektgeldern ist tätig
- Die Homepage ist erstellt, soll aber noch deutlich ausgebaut werden
- Der Verein wurde 2019 mit dem Hildesheimer Friedenspreis ausgezeichnet

7.123 (INTER-)KULTURELLES BILDUNGSZENTRUM IN DER „NEUEN MITTE NORDSTADT“

KURZBESCHREIBUNG

Das soziale und (inter-)kulturelle Bildungszentrum soll durch eine Erweiterung des bestehenden Raumangebotes des Familienzentrums MaLuKi (Bewilligung aus Fördermitteln des Investitionspaktes „Soziale Integration im Quartier“ ist angekündigt) verbunden mit einer konzeptionellen Vernetzung mit den beiden benachbarten Grundschulen und dem Hort, sowie der räumlichen Weiterentwicklung des Gemeindezentrums der Martin-Luther-Kirche mit Erweiterung um eine Krippeneinrichtung, sowie der Schaffung von deutlich erhöhter Aufenthaltsqualität auf den zukünftig die Angebote verbindenden öffentlichen Räumen erreicht werden. Ziel ist es, Aktivitäten aller auf gemeinsam und wechselseitig nutzbarem Raum zu ermöglichen.

PROJEKTZIELE

- Allgemeine Sozialberatung, die Bildungsarbeit in den Einrichtungen, Gesundheitsförderung und u. a. Integrationsmanagement mit reichlich Raumangebot unter einem Dach bieten den Rahmen für vielfältige Nutzungen, auch durch Gruppen der religiösen Gemeinschaften, der sozialen Institutionen und all der anderen Akteure im Viertel
- Neben sozialer Begleitung, unterstützenden Dienstleistungen und Beratungen bietet die „Neue Mitte Nordstadt“ im 100 Meter entfernten und ebenfalls räumlich zu verknüpfenden zukünftigen Kultur- und Bildungszentrum von Lebenshilfe und Theaterpädagogischem Zentrum ergänzend ein vielseitiges (Sozio-)Kultur-, Theater- und Freizeitangebot, je in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren.

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim, für Teilbereiche: Kirchengemeinde, Lebenshilfe Hildesheim e. V. und theaterpädagogisches Zentrum (tpz) e. V.

SYNERGIEN

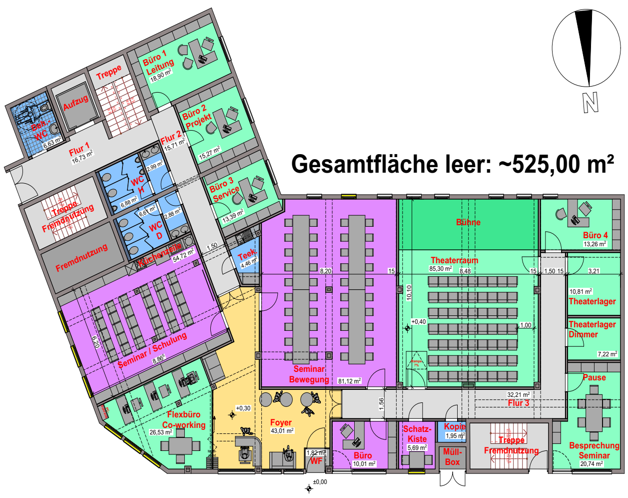
- Keine

FINANZIERUNG

- Lebenshilfe Hildesheim e. V.
- Theaterpädagogisches Zentrum (tpz) e. V.
- Finanzierungsbedarf über weitere Förderprogramme besteht

PROJEKTSTAND

- Erstellung von Umbauplänen und Konzepten



Vorentwurf (Quelle: Lebenshilfe e. V.)

8.105 STADTTEILELTERN

KURZBESCHREIBUNG

Das Projekt Stadtteileltern ist ein Angebot zur Verbesserung der Integration und für höhere Bildungschancen, insbesondere Kinder aus Zuwandererfamilien sollen erreicht werden. Für den Stadtteil Nordstadt waren zunächst drei Frauen, mittlerweile durch eine Erhöhung der Förderung des Jobcenters, eine weitere ausgebildet worden. Die Stadtteileltern werden vom Kreisverband AWO Hildesheim für diese Aufgabe qualifiziert. Erwerbslose Eltern mit und ohne Migrationshintergrund sollen so in der Lage sein, andere Eltern in Fragen rund um Bildung, Sprache, Gesundheit sowie Erziehung zu beraten oder sie ggf. an die richtigen Beratungsstellen weiterzuleiten

PROJEKTZIELE

- Arbeitsmarktintegration erwerbsloser Frauen mit und ohne Migrationshintergrund verbessern
- Durch die Nutzung der Räumlichkeiten des Sozialen Kaufhaus AWO-Bazaro am Cheruskerring befindet sich das Zentrum des Projekts mitten in der Nordstadt
- Die Schwelle zur Kontaktaufnahme wird auch durch die Angliederung an Bazaro geringgehalten. Viele Menschen im Stadtteil kennen beide Einrichtungen und nutzen die Angebote dort bereits
- Aus der Arbeit der Stadtteileltern sollen verschiedene Kurse, Projekte und auch eine ergänzende Anlaufstelle entstehen. Ausgehend von ihrer Netzwerkarbeit sollen die Stadtteileltern als Ansprechpartnerinnen im Stadtteil mithelfen, die soziale Infrastruktur auszubauen

MASSNAHMENTRÄGER

- AWO Kreisverband Hildesheim

SYNERGIEN

- Keine

FINANZIERUNG

- Jobcenter Hildesheim
- Johannishofstiftung

PROJEKTSTAND

- Projektstart war am 2. Mai 2017, eine Verstetigung und der Ausbau der Förderung wurde mittlerweile umgesetzt, eine zusätzliche Anlaufstelle soll geschaffen werden

Flyer

NR. & NAME	KURZBESCHREIBUNG	ZIELE	MASSNAHMEN-TRÄGER	FINANZIERUNG	PROJEKTSTAND	SYNERGIEN
HANDLUNGSFELD: WOHNEN UND WOHNUMFELD						
4.101 Fassadensanierung Bugenhagenstraße 25	Um Impulse für das Quartier zu schaffen und die Identitätsbildung zu verbessern sowie Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit zu stärken soll die Fassade saniert werden.	• Schaffung von positiven Impulsen und Entwicklungseffekten im Quartier • Aufwertung der Hausfassaden zur verbesserten Identitätsbildung	• Eigentümer/-in • Stadt Hildesheim	• Eigentümer/-in • Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• In langfristiger Vorbereitung	• Kooperation mit privaten Dritten
4.103 Fassadensanierung Steuerwalderstraße 29	Um Impulse für das Quartier zu schaffen und die Identitätsbildung zu verbessern sowie Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit zu stärken soll die Fassade saniert werden.	• Schaffung von positiven Impulsen und Entwicklungseffekten im Quartier • Aufwertung der Hausfassaden zur verbesserten Identitätsbildung	• Eigentümer/-in • Stadt Hildesheim	• Eigentümer/-in • Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• Maßnahme ist in der Prüfung	• Kooperation mit privaten Dritten
HANDLUNGSFELD: ÖFFENTLICHER RAUM, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN						
5.101 Erweiterung Familienzenetrum „Maluki“	Das Familienzentrum „Maluki“ in der Justus-Jonas-Straße hat Sanierungsbedarf. Darüber hinaus ist die Einrichtung zu klein und soll sich räumlich vergrößern. Das Angebot (z. B. Sprachkita) soll zusätzlich weiter ausgebaut werden.	• Verbesserung der Betreuungsituation für die Kita-Kinder • Schaffung eines Kommunikationsortes • Berücksichtigung aller Nutzungsbelange	• Stadt Hildesheim • Familienzentrum „Maluki“	• Fördermittel Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“	• Planungswerkstatt im 1. Halbjahr 2019 erfolgt • Im 2. Halbjahr 2019 soll eine Projektgruppe gegründet werden	• Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ INVESTITIONSPAKT Soziale Integration im Quartier

Fassade in der Bugenhagenstraße

Fassade: Steuerwalder Straße 29

Eingangsbereich Familienzentrum „Maluki“

5.103 Außengelände der Alevitischen Gemeinde	Die Alevitische Gemeinde plant den Umzug in zwei Bestandsgebäude südlich der Senkingstraße. Die dazugehörigen, ehemals gewerblich genutzten Freiflächen sollen nach dem Umzug umgestaltet werden.	• Attraktivierung der Außenflächen des neuen Gemeindezentrums als Raum für Kommunikation und Begegnung im Quartier • Angestrebte Synergieeffekte für die benachbarte Unterkunft für Geflüchtete	• Stadt Hildesheim • Alevitische Gemeinde in Hildesheim und Umgebung e. V. • Ggf. Kooperationspartner	• Städtbaufördermittel „Soziale Stadt“ für Außenraumgestaltung • Alevitische Gemeinde in Hildesheim und Umgebung e. V. • Ggf. Drittmittel von Kooperationspartnern	• Instandsetzung des Gebäudes 2018 abgeschlossen • Weitere Abstimmungsgespräche in 2019	• Kooperation mit privaten Dritten
5.106 Weg an der Johannis-Kirche	Die Fußwegeverbindung von der Martin-Luther-Straße zur Richthofenstraße ist für die Vernetzung der südlichen und nördlichen Teilbereiche von hoher Bedeutung, da sonst keine weiteren Wegeverbindungen in unmittelbarer Nähe vorhanden sind.	• Beseitigung eines Angstraumes duch Beleuchtung und neue Grüngestaltung • Aufwertung des Eingangsbereiches an der Martin-Luther-Straße • Ausbau als Radwegeverbindung	• Stadt Hildesheim • Ggf. Kooperationspartner	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Ggf. Drittmittel von Kooperationspartnern	• Maßnahme in der langfristigen Vorbereitung	• Keine

Weg an der Johannis-Kirche

Gebäude auf dem Grundstück der Alevitischen Gemeinde

5.107 Multifunktionsfächen Robert-Bosch-Gesamtschule	Die Robert-Bosch Gesamtschule ist eine UNESCO-Schule mit stadtweiter Bedeutung. Die Schulhofflächen werden von der Richthofenstraße erschlossen und ziehen sich von Süden aus nach Norden bis zum dahinter angelagerten Technologiezentrum. Der Schulhof befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Es existieren unzureichende Spielangebote und die Aufenthaltsqualität ist stark eingeschränkt. Zudem ist die Schulhoffläche großflächig versiegelt und bietet wenig bis keine Spiel- und Sportmöglichkeiten für die Schülerrinnen und Schüler. Als Sofortmaßnahme wurden 2018 mobile Spielcontainer aufgestellt.	• Entwicklung einer Multifunktionsfläche mit öffentlichem Zugang als Begegnungs- und Kommunikationsort • Qualitätvolle Gestaltung mit Spiel- und Freizeitausstattungen die dem gesamten Quartier zugutekommen sollen • Weitere Potentiale in möglichen Synergien mit dem Technologiezentrum	• Stadt Hildesheim • Ggf. Kooperationspartner	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• Antrag zur ie Aufnahme der Flächen als Gebietserweiterung des Sanierungsgebietes mit Ergänzungen 2018 zur Förderung eingereicht	• Keine
5.108 Westlicher Eingangsplatz Nordfriedhof	Der Seiteneingang zum Nordfriedhof ist die Schnittstelle zwischen „Schwarzer Weg“ und Weg Robert-Bosch-Gesamtschule. Er ist schlecht einsehbar, nicht ausgeleuchtet und wird als Angstraum wahrgenommen.	• Angstraum entschärfen • städtebauliche Einbindung mit attraktiver Gestaltung als Eingangsplatz • Inzsenierung einer Blickachse	• Stadt Hildesheim • Ggf. Kooperationspartner	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Ggf. Drittmittel von Kooperationspartnern	• Gespräche mit Verantwortlichen des Friedhofs geführt • Zulässigkeit des Vorhabens gegeben • Weitere Abstimmungen sollen erfolgen	• Keine
5.109 Vorplatz Bischofskamp 18	Nach der Umnutzung der aufgegebenen Fabrikhalle zu einer „Digital Academy“ soll der öffentlich zugängliche Außenraum umgestaltet werden.	• Platz soll zukünftig mit der digital bespielbaren Fassade in Verbindung stehen und ein attraktives Verweilangebot für das Quartier bieten	• Kooperationspartner • Grundstückseigentümer • Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Drittmittel von Kooperationspartnern	• Projekt in der Entwurfsabstimmung • 2019 bauliche Veränderungen zur Umnutzung sollen begonnen werden	• Kooperation mit privaten Dritten

HANDLUNGSFELD: VERKEHR						
6.102 Straßenumbau Richthofenstraße	Der Straßenraum der Richthofenstraße weißt zwar keine starken städtebaulichen Defizite auf, erscheint insgesamt aber für die Nutzung als Anwohnerstraße als zu überdimensioniert. Es fehlen angemessene Querungs- und Begegnungsmöglichkieten. Durch einen Straßenumbau soll der Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer attraktiver werden.	• Rückbau des überdimensionierten Verkehrsraumes für mehr Aufenthaltsfunktion • Verbesserung von Querungs- und Begegnungsmöglichkeiten • Schaffung von Barrierefreiheit • Schulwegsicherung • Impulswirkung auf Anwohner zu weiteren privaten Aufwertungsmaßnahmen	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Straßenausbaubeiträge	• In langfristiger Planung	• Keine
6.104 Wegeverbindun zwischen Justus-Jonas-Straße - Richthofenstraße („Schwarzer Weg“)	Die Wegeverbindung zwischen der Justus-Jonas-Straße und der Richtenhofstraße wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern als Angstraum wahrgenommen, in welchem es durch eine fehlende Belebung in den Abendstunden an sozialer und öffentlicher Kontrolle fehlt.	• Umgestaltung zu mehr Attraktivität • Beleuchtungskonzept • Erweiterung der Gehwegsbreiten • Berücksichtigung des Radverkehrs • Platzartige Erweiterung vor dem Eingang zum Nordfriedhof	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• In langfristiger Planung	• Keine

Richthofenstraße

„Schwarzer Weg“

6.105 Verkehrsberuhigung, Martin-Luther-Straße	Nachdem die Martin-Luther-Straße in den vergangenen Jahren bereits städtebaulich saniert wurde, sollen nun kleinere Umbaumaßnahmen Konflikte durch die hohe Verkehrsbelastung, den Schwerlastverkehr sowie die Führung der Radfahrer über die Gewege reduzieren.	• Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung • Umgestaltungsmaßnahmen für mehr Sicherheit • Stärkere Berücksichtigung des Radverkehrs • Einbeziehung der Einmündenden Straßenzüge • Impulswirkungen für aufwertungen auf privaten Grundstücken	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Straßenausbaubeiträge	• In langfristiger Planung	• Keine
6.106 Umgestaltung Buswendeschleife	Die am Ende der Richtenhofstraße liegende begrünte Busschleife wird derzeit lediglich als Hundeauslauf genutzt. Im Stadtteil soll die Grünfläche in Zukunft stärker als Aufenthaltsraum für die Anwohnerinnen und Anwohner genutzt werden.	• Attraktivierung der Grünfläche • Lösungen für Hundekotentsorgung • Erhalt der Baumstrukturen • Herausarbeitung Wegebeziehung Robert-Bosch-Gesamtschule Richtung Nordfriedhof	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• In langfristiger Planung	• Keine

Martin-Luther-Straße

Blick auf die Buswendeschleife / Richthofenstraße

6.107 Wegeverbindungen	Im gesamten Fördergebiet sind Wegeverbindungen teilweise nur schlecht einsehbar und werden daher als Angsträume wahrgenommen. Um das Quartier zugänglicher zu machen und Angsträume zu beseitigen, sollen neue Wegebeziehungen geschaffen werden sowie die vorhandenen Wege aufgewertet werden.	• Konzept für notwendige Wegebeziehungen (Schulwegsicherung) • Neue Wegeverbindungen schaffen • Aufwertung von Wegeverbindungen, um das Quartier zugänglicher zu machen • Behebung von Angsträumen • Querverbindungen für Radfahrer und Fußgänger schaffen	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• In langfristiger Planung	• Keine
6.108 Straßenumbau, Bischofskamp	Der Straßenraum weißt insgesamt viele städtebauliche Defizite sowie Straßenschäden auf. Nach der Schließung und Umnutzung des ALDI-Marktes sind Straßenraum und Parkplatzflächen zu groß dimensioniert, so dass es zu Konfliktsituationen für Fußgängerinnen und Fußgänger kommt. Diese Situation soll durch einen Umbau des Straßenraumes und eine beruhigung des Verkehrsaufkommens verbessert werden.	• Beruhigung des Verkehrsaufkommens • Verbesserung und mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer • Attraktivierung des Straßenraumes	• Stadt Hildesheim	• Stadtebaufördermittel „Soziale Stadt“	• In langfristiger Planung	• Keine

Blick vom Bischofskamp

Bischofskamp

HANDLUNGSFELD: SOZIALE, KULTURELLE, FREIZEIT- UND BILDUNGSBEZOGENE INFRASTRUKTURANGEBOTE UND EINRICHTUNGEN						
7.102 Programm Elterntalk	Eltern treffen sich zu moderierten Gesprächen, um sich über ihre Erziehungsfragen auszutauschen. Im Mittelpunkt stehen Themen rund um die Mediennutzung und dem Erziehungsalltag sowie Fragen rund um das gesunde Aufwachsen.	• Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz und -verantwortung stärken	• Martin-Luther-Kirchengemeinde	• Landesförderung	• Sicherung der Nachhaltigkeit aus städtischen bzw. Mitteln des Landkreises in Vorbereitung	• Keine
7.103 Mutter-Kind Sprachlerngruppe	Hierbei handelt es sich um eine Gruppe, die sich 2x wöchentlich trifft zur Umsetzung eines niedrigschwelligen pädagogisch angeleiteten/ begleiteten und sprachunterstützenden Begegnungsangebotes an Familien, vornehmlich Mütter mit Kindern im SKF.	• Festigung, Begleitung und Erlernen der deutschen Sprache, • Festigung der Beziehung von Kind und Eltern • Begegnung mit anderen Familien, Müttern mit Kindern und ded gegenseitigen Austausch fördern	• Sozialdienst katholischer Frauen e. V.	• Landesförderung und Spendenmittel	• Laufend	• Keine
7.105 Kinder- und Jugendhaus Nordstadt	Das Kinder- und Jugendhaus ist ein Altbau mit zwei Etagen und einem Keller. Die in neueren Bauten und in der Schule oft vorherrschende Funktionalität fehlt im KJN. Allerdings ist das Haus an sehr vielen Stellen renovierungsbedürftig.	• Anbau und Modernisierung • Personelle Aufstockung	• Stadt Hildesheim	• Geprüft wird, ob der Investitionspakt „Soziale Integration im Quariter“ genutzt werden kann	• Laufend	• Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“
7.107 Mietertreff Hermannstraße	Co-Workingspace und Raum für nachbarschaftliche Begegnung und Aktivierung durch die Hausverwaltung als Eigentümer ermöglicht.	• Förderung der nachbarschaftlichen Selbsthilfe • Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnumfeld	• Hausverwaltung Sievers • Go20 e. V.	• Eigenmittel	• Während des im Bau befindlichen Go20 - Zentrums konzentriert sich die aktivierende Arbeit auf das in Teilzeit besetzte Büro	• Kooperation mit der HAWK

7.108 Projekt- und Bewohnergruppen	Im Stadtteilverein gebündelt sind in den vergangenen Jahren aus der Gemeinwesenarbeit immer wieder Projektgruppen entstanden, in denen sich Ehrenamtliche je thematisch engagieren.	• Aktivierung durch Gemeinwesenarbeit • Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Wohnumfeld	• Stadtteilverein Nordstadt.Mehr. Wert e. V.	• Stadtteilaktiv-Kasse • Städtebauförderung „Soziale Stadt“	• Der Verein wurde im Frühjahr 2019 für die Arbeit mit dem Hildesheimer Friedenspreis ausgezeichnet	• Keine
7.109 Nordstadt Willkommen	Ein herzliches Willkommen im Stadtteil, mehrsprachig und unter Auflistung der wichtigsten Kontaktstellen als gutes Signal und Hilfsmittel für die vereinfachte Regelung nachbarschaftlicher Konflikte.	• Ratgeber und Vermittlung • Reduzierung nachbarschaftlicher Konflikte • Erhöhung der Sauberkeit im Wohnumfeld	• Stadtteilbüro Nordstadt (Lebenshilfe Hildesheim e. V.)	• N.N.	• Vorüberlegungen	• Keine
7.110 Netzwerk durch die Organisation von Arbeitskreisen	Das sozialplanerische Quartiersmanagement sorgt für thematische Vernetzung der Akteure, Haupt- und Ehrenamtliche.	• Abgestimmtes und zielgerichtetes und damit wirkungsvolleres Vorgehen	• Stadtteilbüro Nordstadt (Lebenshilfe Hildesheim e. V.)	• Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“ • Stadt Hildesheim, • gbg • BWV • Sparkasse	• Laufend	• Keine
7.111 Gesundheitstreff	Der Gesundheitstreff ist eine Beratungsstelle für Bewohnerinnen und Bewohner zum Thema Gesundheit, sowie Koordinierungsstelle von Gesundheitsangeboten.	• Gesundheitstreff in Kombination mit dem Integrationsstützpunkt Sport	• N.N.	• In Planung ist eine Finanzierung aus Mitteln zur Prävention über die Landesvereinigung für Gesundheit	• Beantragung von neuen Fördermitteln in Vorbereitung	• Keine

Möglicher Raum für Mietertreff

Kinder- und Jugendhaus Nordstadt

Gemeinschaftlicher Wanderausflug

GESUNDHEITS WEGWEISER
FÜR DIE HILDESHEIMER NORDSTADT

Gesundheitswegweiser für die Nordstadt

7.112 Gemeinschaftsgarten Nordstadt	Im durch den Verein Stadtblühen e. V. betriebenen Gemeinschaftsgarten können gemeinsam Beete bewirtschaftet werden, sich dem Gärtnern angenähert werden, andere unterstützt und selber Unterstützung erfahren werden.	• Nordstadt bunter und essbarer gestalten • Nachbarschaft • und inklusiv Begegnung gefördert werden	• Stadtblühen e. V.	• Ehrenamtlich betrieben, Teilprojekte durch unterschiedliche Förderungen ermöglicht	• Einfriedung durch Zaun über Städtebauförderung in Vorbereitung	• Keine
7.114 CaMi Nord - Caritas Migrationsdienst im Norden Hildesheim	CaMi Nord ist entstanden durch die Kooperation der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Hildesheim e.V. und dem Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.. Hierbei bietet die Caritas in den Räumlichkeiten der Türkisch-Islamischen Gemeinde bedarfsorientierte Angebote an.	• Förderung des Freiwilligenengagements • Öffnung der Gemeinde für die Arbeit mit Flüchtlingen • Verbesserung der Bildungschancen von Kindern/Jugendlichen • Enttabuisierung von sozialen Problemen • Verbesserung der Lebenslagen von Migrant/innen	• Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hildesheim e. V. • Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V.	• Diverse Teilförderungen, u. a. Johannishofstiftung	• Lernförderung konnte intensiviert werden, die Frauenarbeit strukturiert verankert und die aktive Partizipation der Jugendlichen deutlich gestärkt werden	• Keine
7.116 Nordstadtwand Galerie	Das soziokulturelle Projekt soll einen sichtbaren Mosaikstein zu einem kreativen, lebendigen und multikulturellen Stadtteil der Zukunft beitragen.	• Bewohnenden können aktiv an der Stadtteilentwicklung teilnehmen und mitgestalten	• Kulturfabrik Löseke	• Diverse Teilförderungen, u. a. Stiftungsmittel aus der Kulturförderung	• Im 3.Jahr wird ein Gesamtkunstwerk bestehend aus vielen je einzeln gestalteten Stromkästen entstehen	• Keine
7.117 Belebung der Quartiersmitte, Nordstadtstrand / Stadtteilfest	Die Kirchengemeinde Martin-Luther mit ihren Grünflächen rund um die Kirche, sowie die angrenzenden Bildungseinrichtungen Familienzentrum, Kita, Krippe und die beiden Grundschulen mit den Horteinrichtungen und den jeweiligen Freiflächen sollen als Mittelpunkt im Stadtteil etabliert werden.	• Große Vielfalt an kulturellen und religiösen Hintergründen im Quartier kann hier an einem neutralen und neu geschaffenen Ort, ohne Vorurteile aufeinander treffen	• AK Begegnung • Martin-Luther-Kirchengemeinde, • Diakonie Himmelsthür • Lebenshilfe Hildesheim e. V.	• Städtebauförderung „Soziale Stadt“ • Stadt Hildesheim • gbg • BWV • Sparkasse • Ortsrat • Stadtteilaktiv-Kasse • u.a.	• Im jährlichen Wechsel findet 2019 das Straßenfest und 2020 der Nordstadt-Strand statt. Die baulichen Maßnahmen in der Neuen Mitte unterstützen die Ziele des Projektes der Schaffung eines Quartierszentrums	• Keine

7.118 Foren- Bürgerdialog für die offene Gesellschaft	Regelmäßige öffentliche Foren zu wichtigen Problemlagen des Zusammenlebens sollen den Bürgerdialog u.a. im öffentlichen Raum aktiv fördern.	• Populistische Tendenzen konsequent entgegentrete • Offenen Dialog fördern • Weiterentwicklung der Demokratie	• Stadtteilbüro Nordstadt (Lebenshilfe Hildesheim e. V.) • Diakonie Himmelsthür	• Landesförderung beantragt	• Im beantragten Gesamtkonzept des Stadtteilnetzwerkes mit Fouks auf „Lebendige Plätze“ wird das Projekt ein Modul darstellen	• Keine
7.119 Stadtteilhomepage	Im Rahmen der Etablierung des Stadtteilvereins ist auch die Einrichtung einer Stadtteilhomepage vorgenommen worden. Diese ist digitales Informations- und Vernetzungsmedium.	• Überblicksfunktion und Vernetzung • Erweiterung durch interaktive Fuktionen • Stadtteilkalender	• Stadtteilverein Nordstadt.Mehr. Wert e. V.	• Stadtteilaktiv-Kasse • Städtebauförderung „Soziale Stadt“	• Laufend	• Keine
7.124 Service- und Beratungsstelle RADIUS	Beratung und Extremismusprävention, Schulung von Multiplikatoren.	• Stärkung des Präventionsnetzwerkes rund um Themen der Radikalisierungsprävention	• Caritas Hildesheim e. V.	• Landesförderung, Stadt • Landkreis Hildesheim	• Regelmäßige Workshops für Multiplikatoren • Etablierung des aufgebauten Präventionsnetzwerkes	• Keine
7.125 Inklusive Begegnung (Treffer der Diakonie Himmelsthür und Caritas Wohnen)	Begegnung in Treff- und Beratungsangeboten, sowie sozialraumorientierte Arbeit.	• Zusammenleben aller in Vielfalt, auch mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen	• Diakonie Himmelsthür • Caritas Wohnen	• Stadt Hildesheim • Landkreis Hildesheim	• Runder Tisch Gemeinwesendiakonie ist etabliert, Inklusion ist Querschnittsthema bei allen Aktivitäten im Netzwerk	• Keine
7.126 Kampagne „Nordstadt wird Sportstadt“	Thematisierung früh auftretender Entwicklungsverzögerungen, Erhöhung der Erreichbarkeit der Zielgruppen durch Sportförderung.	• Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung	• AG Nordstadt der Stadt Hildesheim	• Sportförderung • Landesförderung	• Lückenanalyse ist abgeschlossen • Erste Maßnahmen befinden sich in Vorbereitung	• Keine

7.127 FLUX- Flüchtlingshilfe und Flüchtlingssozialarbeit	Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe und Flüchtlingssozialarbeit.	• Förderung der Integration • Kurzfristig wirksame Flüchtlingshilfe	• Caritas Hildesheim e. V.	• Diverse Teilförderungen	• Das Patenmodell bewährt sich in der Flüchtlingsintegration • Das vernetzte Vorgehen muss noch durch das geplante Integrationsmanagement verstärkt werden	• Keine
7.128 Programm Rucksack	Eltern und deren 3-6jährige Kinder werden gruppenbezogen durch das zertifizierte Multiplikatorenprogramm unterstützt.	• Elternbildung • Förderung der Mehrsprachigkeit	• Lebenshilfe Hildesheim e. V.	• Landesförderung • Stadt Hildesheim • Landkreis Hildesheim	• Laufend	• Keine
7.129 Programm Griffbereit	Eltern und deren 1-3jährige Kinder werden gruppenbezogen durch das zertifizierte Multiplikatorenprogramm unterstützt.	• Elternbildung • Förderung der Mehrsprachigkeit	• Lebenshilfe Hildesheim e. V.	• Landesförderung • Stadt Hildesheim • Landkreis Hildesheim	• Laufend	• Keine
7.130 Sanierungsinfo in der Stadtteilzeitung	Über die Stadtteilzeitun „Der Nordstädter“ sollen zukünfig in einem Rhytmus von drei Monaten regelmäßige Informationen zum Prozess der Sozialen Stadt veröffentlicht werden	• Information über das Städtebauförderprogramm • Veranstaltungshinweise von weiter streuen • Aktivierung der lokalen Bevölkerung	• Quartiersmanagement • Stadt Hildesheim	• Städtebauförderung „Soziale Stadt“	• Laufend	• Keine

Aktion im Gemeinschaftgarten

Fassade „Nordwand-Galerie“

SOZIALE STADT - NÖRDLICHE NORSTADT

NORDSTADT IN BEWEGUNG

Die „Soziale Stadt“ nimmt Fahrt auf – das Stadtteilforum informiert

PROJEKTE ANSCHIEBEN, BÜRGER*INNEN BETEILIGEN, AKTEURE VERNETZEN: DAS KOORDINATIONSTEAM VOR ORT

GRUSSWORT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger in der Nordstadt,

Sanierungsinfo in der Stadtteilzeitung

www.nordstadt.mehr.wert.de

HANDLUNGSFELD: LOKALE WIRTSCHAFT, ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG						
8.101 Koordinierungsstelle JUGEND STÄRKEN im Quartier	Sozialraumorientierte Maßnahmen zur Förderung junger Menschen in benachteiligten Stadtquartieren.	• Förderung der Jugendberatung und des Übergangs Schule / Beruf	• Stadt Hildesheim	• Bundesförderung, Stadt • Landkreis Hildesheim	• Fortschreibung des Programms aus Bundesebene ermöglicht die weitere Förderung des Projektes Youngsters	• JUGEND STÄRKEN im Quartier
8.102 Projekt Drogenhilfe	Diese sozialpädagogisch betreuten Transport-, Landschaftspflege und Räumarbeiten bieten einen niedrigschwelligen Anlaufpunkt hilfsbedürftiger, stoffgebunden abhängigkeitserkrankter Menschen zur Vermittlung zu Hilfeeinrichtungen.	• Bildung einer Tagesstruktur durch Beschäftigung, Vermittlung medizinischer Grundversorgung • Sicherung psychischer und physischer Gesundheit durch Beschäftigung • Verbesserung des Selbstwertgefühls	• Drogenhilfe e. V.	• Stadt Hildesheim • Spendenmittel	• Das Projekt konnte mit veränderter Schwerpunktsetzung weitergeführt werden	• Keine
8.103 Streetwork an der Martin-Luther-Kirche	Die Gruppe setzt sich hauptsächlich aus Rentnern, Gelegenheitsarbeitern und einigen wenigen Wohnungslosen zusammen. Trotz Hilfsbereitschaft bei öffentlichen Anliegen, bieten sie einen negativ bewerteten Blickfang, da der Alkoholkonsum und deren Begleiterscheinungen unübersehbar sind.	• Regelmäßige Ansprache und Vermittlung in beschäftigungsfördernde • Hilfe zur Selbsthilfe • Integration der Menschen der Trinkerszene in die Gesamtgesellschaft fördern	• Stadt Hildesheim	• Stadt Hildesheim	• Das Projekt konnte mit veränderter Schwerpunktsetzung weitergeführt werden	• Keine
8.104 Flüchtlingsintegration und Beschäftigungsmaßnahme	Anlage einer Basketballfläche im Rahmen einer beschäftigungsfördernden Maßnahme.	• Beschäftigungsförderung • Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum • Sport- und Bewegungsförderung	• Arbeit und Dritte Welt e. V. • Stadt Hildesheim in Kooperation mit dem Jobcenter	• Stadt Hildesheim	• Die Maßnahme wird erneut aufgegriffen nachdem die Planungen zwischenzeitlich ins Stocken geraten waren	• Keine

8.106 Einwandermuseum – Archivprojekt und Geschichtswerkstatt	Die Vision des Projektes besteht darin, mit einem innovativen Ausstellungskonzept ein Haus der Einwanderung zu schaffen, das in Kooperation mit beschäftigungsfördernden Projekten Wirklichkeit werden könnte. Eine Vorläuferversion könnte der Aufbau eines Stadtteilarchivs, u.a. mit der Sammlung von Materialien und Fotos von Projekten der letzten Jahrzehnte sein.	• Ort mit Strahlkraft schaffen • Beschäftigungsförderung • Würdigung der Beiträge der Zuwanderer in unsere Gesellschaft stärken • Faktoren für gelingende Integration verdeutlichen	• N.N.	• N.N.	• In langfristiger Planung	• Keine
8.107 Start-Ups Förderung	Förderung von Start Ups und Neugründungen in zentraler Lage und guter Anbindung.	• Beschäftigungsförderung • Stärkung der Unternehmerkultur in einem Stadtteil mit hohem Anteil an Migranten	• N.N. • ggf. Kooperation mit dem Technologie-Zentrum	• N.N.	• In langfristiger Planung	• Keine

Gemeinschaftsaktion mit Geflüchteten

Jetzt packen die Trinker mit an

Bei einem Projekt der Drogenhilfe sollen die Helfer für die Allgemeinheit arbeiten – und Anerkennung erfahren

VON CHRISTIAN HARBORTH

HILDESHEIM. Früher haben sie ihren Müll einfach auf den Boden geworfen. Jetzt packen Trinker aus der Wallstraße selbst mit an, um das Erscheinungsbild der Stadt zu verbessern. Möglich macht das ein neues Projekt der Drogenhilfe. Die Einrichtung aus der Jakobistraße hat eine Aufräum-Truppe rekrutiert, die zunächst für ein Jahr immer mal wieder im öffentlichen Raum aufräumen soll. Das Projekt soll für Sauberkeit sorgen. Aber es soll den Menschen, die lange in der Kritik standen, auch Beschäftigung bieten – und damit eine Perspektive, die manchem bisher fehlte.

Zum Beispiel Denis Walley. Der 47-Jährige ist ein waschechter Hildesheimer, ein „Lokalpatriot", wie er sich selber nennt. Er wuchs in der Nordstadt auf, mehrfache Schule- und Ausbildung – und wurde trotzdem durch private Probleme aus der Bahn geworfen. Walley macht keinen Hehl daraus, dass er zum Alkohol eine langjährige Beziehung hat, die ihn zuletzt auch als „Stammgast" in die Wallstraße führte. Bei den damaligen brutalen Schlägereien hat er eigenen Angaben zufolge nicht mitgemacht. „Aber ich lag oft betrunken am Boden", berichtet er ernüchtert.

Die anhaltende Kritik an dem dortigen Verhalten hat bei ihm offenbar ein Umdenken ausgelöst. Gestern ist er zusammen mit Vertretern der Drogenhilfe und drei weiteren „Stammgästen" in der Innenstadt unterwegs gewesen, um aufzuräumen. Ihr Zweiertrupp begrüßen er und seine Kollegen an der Jakobikirche. Von hier aus geht es zum Weihnachtsmarkt, dann weiter zum Rathaushof, durch die Schuhstraße, über den Hindenburgplatz und weiter zur Sedanstraße.

Nach und nach wandern weggeworfene Styroporschachteln, Getränkedosen und Pappen in die mitgebrachten Plastiksäcke. „Ich habe früher viel Müll einfach so auf die Straße geworfen", erzählt Walley in der Schuhstraße. „Da kann ich heute ruhig mal dabei helfen. Müll von

In einem Beet am Deuso findet sich jede Menge Unrat. Denis Walley (gebückt) und die anderen Helfer geben sich Mühe, damit es hier und an anderen Stellen im Stadtgebiet schöner aussieht.

Foto: Pierau

Is. Sozialarbeiter Volker Grube koordiniert das Projekt für die Einrichtung. Er hat noch viele Ideen, wo überall im Gemeinwesen seine Schützlinge künftig anpacken können. Am Donnerstag soll einen Frühschenwagen gekauft, damit auch entfernte Orte angesteuert – und Gegenstände transportiert werden können. Aufträge im Privaten dürfen die Helfer aber nicht übernehmen. „Die Ge-

Zu übersehen ist die Gruppe kaum. Um aufzufallen, haben sich die Müll-Sammler knallrote Weihnachtsmützen auf den Kopf gesetzt. Mittags kehren sie zum Essen in das Mutterhaus der Vinzentine-

dass sie ganz allgemein einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. „Und darum, dass der am Ende auch gewürdigt wird", sagt Streetworker Schulz. Eine kleine, eher symbolische finanzielle Würdigung

Anzeige

SCHARFFETTER & BLATT
RECHTSANWÄLTE

Jetzt auch in FAMILIEN- & ERBRECHT bestens beraten!

Dr. Aline Braun-Schäfer
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Erbrecht

www.scharffetter.com
Verkehrsrecht und mehr

KOMMENTAR
VON CHRISTIAN HARBORTH

Wichtiges Signal

Seit den Saal- und Gewaltexzessen rund um die Wallstraße und andere beliebte Trinker-Treffpunkte hat sich viel getan. Damals hatte sich ein trotziges Bündnis aufgemacht, um an den unhaltbaren Zuständen etwas zu ändern. Das Ergebnis ist vielleicht noch nicht perfekt. Aber die Situation hat sich deutlich entspannt. Ein wichtiges Signal senden jetzt auch die Menschen, die damals in der Kritik standen. Sie wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben und merken deshalb bei der Aktion der Drogenhilfe mit an. Das ist gut für das Verhältnis zu den damaligen Kritikern. Und es ist gut für sie selbst. Denn an dieser Stelle erfahren sie, wie wichtig sie für die Gesellschaft sein können.

Zeitungsartikel

Aktive Integration der Trinkerszene

4 AUSBLICK

Die zurückliegende Förderperiode 2018/ 2019 wird aus Sicht der Stadt Hildesheim als ausgesprochen positiv und erfolgreich bewertet. Wesentliche Leitprojekte konnten nach langer Vorbereitung in die Planung übergeben und weitestgehend konkretisiert werden. Der Einsatz der finanziellen Mittel (Eigenmittel und Fördermittel) macht hier deutlich, dass nach zwei Jahren aktiver Förderung nun endlich Projekte begonnen werden konnten und somit auch zeitnah in die Umsetzung gehen werden.

Für die anstehende Periode 2019/ 2020 ist geplant, dass vor allem zwei Leitprojekte weiter stark vorangetrieben und im Zentrum des Prozesses stehen werden: Die Herstellung der Multifunktionsfläche (Spielhof) am G020-Zentrum wird in den nächsten Monaten weiter in den Fokus rücken. Die Entwurfsplanung soll zeitnah in die Ausführungsplanung gehen, damit ggf. noch in 2019 erste Maßnahmen umgesetzt werden können. Im Anschluss sollen weitere Konzeptideen und Planung für die umliegenden Flächen (südliche Spielfläche und Parkplatz) begonnen werden. Gerade für den Parkplatzbereich ist geplant, in der nächsten Förderperiode eine Studie zur Entwicklung der Flächen zu beauftragen. Derzeit gibt es unterschiedliche Nutzungsideen, welche dann im Rahmen einer übergeordneten Studie evaluiert, eingeschätzt und dann auch – wenn möglich – umgesetzt werden sollen. Ein neuer Entwicklungsschwerpunkt der Sozialen Stadt wird an dieser Stelle entstehen.

Bei dem bereits bestehenden Entwicklungsschwerpunkt, die Neue Mitte Nordstadt, sollen in der kommenden Förderperiode weitere Meilensteine erreicht werden. Die Planungen für die Luther-Wiese sollen mit einem Vorentwurf abgeschlossen werden; im Anschluss sollen die umliegenden Flächen ebenfalls mit in die Planungen einbezogen werden, damit ein „Masterplan“ für das gesamte Areal entstehen kann. Die Planungen rund um die Justus-Jonas-Straße und nicht zuletzt die ebenfalls anstehende Sanierung und Erweiterung des Familienzentrums MaLuKi und die Entwicklung einer Krippe auf dem Gelände der Martin-Luther-Gemeinde, werden den Prozess der Sozialen Stadt hier in 2020 prägen. Vor allem die vertraglichen Vereinbarungen zur öffentlichen Nutzung stehen dabei zunächst im Mittelpunkt.

Derzeit noch ausstehend, aber für 2020 trotzdem fest im Blick, ist die Sanierung des Schulhofs der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG). Voraussichtlich Mitte 2020 wird die noch ausstehende Rückmeldung zur Gebietserweiterung erfolgen. Für 2020 ist der Planungsbeginn anvisiert. Erfreulich ist, dass Anfang 2019 weitere Fördermittel zur Sanierung der ehemaligen Aula auf dem Gelände der RBG zugesagt wurden. Hochbau- und Freiflächenplanung sollen in diesem Sinne aufeinander abgestimmt werden.

Ergebnisse der Beteiligung zur Gestaltung der Luther-Wiese: Geprüft wird, was umgesetzt werden kann

2018 war der Nordstadt-Strand; 2019 wird es wieder das Straßenfest geben

Auch noch in den nächsten Monaten zu erwarten, ist die Sanierung der ehemaligen Göttgenshalle. Die Umnutzung hier zur sogenannten „Digital Academy“ soll im südlichen Bereich des Fördergebiets zu einem neuen Leuchtturmprojekt werden. Derzeit ist geplant, dass noch in 2019 mit der Umsetzung erster Teilmaßnahmen gerechnet werden kann.

Bei weiteren Projekten (z. B. die Sanierung der Bugenhagenstraße) werden die Planungen weiter vorangetrieben. In 2020 werden hier erste Planstände erwartet.

Der Verfügungsfonds, der sich mittlerweile zu einem echten Unterstützungsmodell entwickelt hat, wird ebenfalls weitergeführt werden. Es zeigt sich, dass der Fonds ein funktionierendes Mittel für das Nordstadt-Netzwerk bzw. die Nordstadt-Akteure geworden ist. Der Abruf der Fördermittel funktioniert an dieser Stelle bisher einwandfrei und wird auch in den kommenden Monaten weiter aktiv beworben.

Wichtiges Projekt für 2019 / 2020: Die Sanierung der Göttgens-Halle

In der Förderperiode 2019/ 2020 soll die Sozialplanung etwas stärker in den Fokus rücken. Hier ist vorgesehen, dass auch Drittmittelförderprogramme aus sozialplanerischer Sicht (z. B. BIWAQ) betrachtet werden sollen. Außerdem sind bereits die Verzahnung der durch den Sozialdezernenten angestoßenen Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zur Reduzierung der bereits im Kindesalter festgestellten Entwicklungsverzögerungen mit der landesweit geförderten Präventionsstrategie CTC (www.ctc-info.de) im Fokus der Arbeit des sozialplanerischen Quartiersmanagement.

Es ist zu erwarten, dass die Dynamik in dem Förderprozess weiter zunehmen wird und für die kommenden Monate sind weitere Meilensteine zu erwarten.

Auch Beteiligung wird in der kommenden Förderperiode wieder groß geschrieben